# wirtschaft

in Bremen und Bremerhaven

3.2017
Das Magazin der Handelskammer

## Kammerjubiläum in Bremerhaven

**Green Boats**
Segeln auf der Bio-Welle

**Konjunkturreport**
Boom bei Dienstleistern

Wir freuen uns sehr.
**Ganz im Ernst.**

BEST NOTE
VOM ELITE REPORT

Dr. Guido Brune
Mitglied des Vorstandes

BLB / Ihre Spezialisten. Ihre Bank.

Vorbildliche Leistungen, Fairness und Zuverlässigkeit in der Vermögensverwaltung sind für uns eine Selbstverständlichkeit. Trotzdem freuen wir uns natürlich, wenn wir genau dafür vom Elite Report mit der Bestnote ausgezeichnet werden. Für uns Ansporn und Verpflichtung, unseren Job auch in Zukunft ernst zu nehmen.

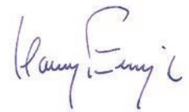
Mehr unter
**bremerlandesbank.de/privatebanking**

# Im Wandel

Bremerhavener Kaufleute waren schon immer selbstbewusst. Die 1867 in Geestemünde gegründete Handelskammer war kaum ein paar Jahre alt, da setzten sich die Unternehmer gegenüber Reichskanzler Bismarck vehement für den freien Außenhandel ein. In den darauf folgenden Jahrzehnten förderte die Kammer die Berufsausbildung, den Ausbau der Häfen samt tidenunabhängiger Zufahrten, die Vertiefung von Außen- und Unterweser und vieles mehr. Eine Erfolgsgeschichte, die sich mit der gemeinsamen Handelskammer für Bremen und Bremerhaven fortsetzt.

Heute ist Bremerhaven – wieder – eine wachsende Stadt in Aufbruchstimmung. Aus der Fischwirtschaft der frühen Jahre hat sich eines der großen Zentren der Lebensmittelwirtschaft in Deutschland entwickelt. Der moderne Maschinen- und Anlagenbau und die Windenergie ergänzen hervorragend die maritime Industrie. Zwischen Wissenschaft und Wirtschaft bestehen enge Kontakte. In den vergangenen Jahren sind erfolgreiche Touristenmagnete in der City entstanden.

150 Jahre Kammergeschichte in Bremerhaven, die wir im Februar gefeiert haben, machen deutlich, dass vieles heute genauso wichtig ist wie damals: Bremerhaven übernimmt als Schnittstelle der Warenströme ins In- und Ausland Infrastrukturleistungen für ganz Deutschland. Eine bessere Anbindung von Küsten und Häfen ist deshalb von nationalem Interesse. Bei Anliegen wie diesen werden wir uns als Handelskammer – genauso wie vor 150 Jahren – laut und deutlich zu Wort melden. Und als gemeinsame Kammer für das Land Bremen werden wir besser Gehör finden, auch auf Bundesebene.



Harald Emigholz
Präses

## Erklären

Deutsche Ingenieurleistungen werden weltweit gerühmt. Aber wie ihre Neuentwicklungen funktionieren oder Spezialprodukte im Inneren aussehen, lässt sich oft schwer erklären. Gut, dass es Menschen wie Frank Bischoff und seine Firma AnyMotion gibt. Der 3D-Dienstleister hat sich darauf spezialisiert, technische Zusammenhänge mit modernsten Multimedia-Lösungen so darzustellen, dass sie verständlich werden.

## Schmecken

Die drei gastgebenden Schaffer 2017, Dr. Andreas Jacobs, André Wedemeyer und Berend J. Erling (v.l.), auf der Schmeckemahlzeit im Haus Schütting, eine der großen Bremer Kaufmannstraditionen: Das Event dient dem Vorkosten des Schaffermahles und der Rechnungslegung der Wittwen- und Statutenkasse.

Fotos Any Motion, Jörg Sarbach, KAEFER, Pressedienst Bremen

## Bauen

Die Handelskammer hat ihren Konjunkturreport zum Jahresbeginn 2017 vorgelegt. Überdurchschnittlich zufrieden sind die Dienstleister und das Baugewerbe. Risiken sehen die Konjunkturexperten insbesondere für den Groß- und Außenhandel. Insgesamt attestieren sie der Wirtschaft im Land Bremen zurzeit ein stabiles Geschäftsklima. Dabei bewerten die Unternehmen in Bremen ihre konjunkturelle Lage deutlich positiver als die Betriebe in Bremerhaven.

## Segeln

Die Bremer Werft „Green Boats“ baut eine Segeljacht fast gänzlich aus nachwachsenden Rohstoffen. Gründer Friedrich Deimann macht mit dem Kleinkreuzer „GreenBente24“ von sich reden.

# wirtschaft
in Bremen und Bremerhaven


MARKTPLATZ

**6 Gesichter der Wirtschaft**

**8 Aktuelles und Interessantes aus Bremen und Bremerhaven**

10 Namentlich notiert

11 Kopf des Monats: Matthias Maurer

12 Deutscher Satellit im All

14 Interview: Professor Colombi Ciacci

16 Jahresbilanzen

TITEL

**18 Kammerjubiläum in Bremerhaven**
Mit einem Festakt im Kammergebäude beging die Handelskammer ein Jubiläum: „150 Jahre Kammergeschichte“ in Bremerhaven

MAGAZIN

**Nachrichten und Kurzberichte**

24 Aus dem Plenum

25 Resolution: Die wachsende Stadt

26 Die neue Seidenstraße

28 Konjunkturreport: Boom bei Dienstleistern

31 Gespräch des Monats: Ronald Huber

REPORT

34 **AnyMotion** Auf Du und Du mit der Technik

39 **Grünleben Feinkost GmbH** „Manchmal muss man eben spontan sein“

INFOTHEK

**42 Service-Informationen und Veranstaltungstipps**

44 Bremer Berufsqualifizierung

46 Veranstaltungen der Handelskammer Bremen

50 Impressum

57 Geben Sie der Digitalisierung ein Gesicht

54 DOKUMENTE

DOSSIER

58 **Green Boats** Segeln auf der Bio-Welle

**62 Bremer Kaufmannstradition**

# Gesichter der Wirtschaft

**Neil van Siclen, Übersetzer, 55 Jahre,**
**admundi PROFESSIONAL,**
**3 feste, 150 freie Mitarbeiter,**
**selbstständig seit 1988,**
**fotografiert von Frank Pusch**

**Ein Amerikaner in Bremen**

Akzente sind ganz schön hartnäckig – und ab einem gewissen Alter kaum mehr zu verlieren. Neil van Siclen hat der Physiologie ein Schnippchen geschlagen. Der Mann aus Boston spricht akzentfrei Deutsch: „Ich habe hart daran gearbeitet." Am Zungenschlag wollte er nicht erkannt werden, damals in den 1980er Jahren als Student in Düsseldorf. Amerikaner waren in Zeiten des Nato-Doppelbeschlusses und der Reagan-Ära nicht wohlgelitten in bestimmten Milieus: „Ich wurde regelmäßig für die amerikanische Außenpolitik verantwortlich gemacht."

Europa hat ihn infiziert, Sprachen und internationale Beziehungen sind sein Leben, sein Beruf, sein Geschäft. „Sprachen verbinden die Menschen", sagt er. Seit 1982 lebt er nun in Deutschland. Als Deutscher aber fühlt er sich nicht. „Ich bin und bleibe Amerikaner", sagt er. Was sonst! Seine Vorfahren, Immigranten aus Flandern, haben einst im Auftrag der holländischen Krone New Amsterdam (den Vorläufer New Yorks) mit aufgebaut. Die Van-Siclen-Avenue in New York City kündet noch heute davon. Ein stolzes Erbe, das ihn ebenso prägt wie die ur-amerikanische Liebe zum Small Talk oder zum Grillen.

In der Stadt Bremen ist er sesshaft geworden, ihrer Internationalität und Echtheit wegen. Aber sein Land regt wieder auf, van Siclen ist schockiert – wie so viele andere – vom neuen Mann im Weißen Haus. Er nimmt den Namen gar nicht erst in den Mund, spricht nur von dem „45". * Er muss wieder sehr viel Amerika erklären. Aber der Präsident des Carl-Schurz-Deutsch-Amerikanischen Clubs macht das furchtbar gern, er ist als Keynote Speaker bei Veranstaltungen und in Schulen als Aufklärer und Impulsgeber unterwegs.

* Der amtierende Präsident ist der 45. Präsident der USA.

# MARKTPLATZ

Aktuelles und Interessantes aus Bremen und Bremerhaven

## Stern-Rekordjahr

Im Mercedes-Benz Werk Bremen hat die Serienproduktion des neuen E-Klasse Coupés begonnen. Das jüngste Mitglied der E-Klasse Familie folgt auf die Limousine, das T-Modell und die Offroad-Variante All Terrain, die im Werk Sindelfingen vom Band laufen. In der Bremer Autofabrik werden aktuell zehn Modelle und damit die meisten Varianten im Produktionsnetzwerk von Mercedes-Benz hergestellt. Fahrzeuge „Made in Bremen" sollen bis Ende des Jahrzehnts die ganze Bandbreite an intelligenten Antrieben abdecken – vom klassischen Verbrennungsmotor über Plug-in-Hybride bis zu Brennstoffzellen- und Elektrofahrzeugen.

Aktuell bereitet sich das Werk auf die Serienproduktion der Elektro-SUV der neuen Produktmarke EQ vor. Dafür sind 150 neue feste Stellen geschaffen und mit Mitarbeitern besetzt worden, die bisher als Zeitarbeitnehmer im Werk Bremen beschäftigt waren.

Mercedes-Benz hat das Jahr 2016 so erfolgreich wie nie zuvor abgeschlossen und mehr als zwei Millionen Fahrzeuge an Kunden in aller Welt ausgeliefert. Bremen leistet dazu einen wichtigen Beitrag – sowohl mit den Volumenbaureihen C-Klasse und GLC als auch mit den Modellen, die in Bremen exklusiv für den Weltmarkt gebaut werden. 2015 liefen 324.131 Autos in Sebaldsbrück vom Band und machten die Hansestadt zum produktionsstärksten Werk im Unternehmen. 2016 waren es schon mehr als 400.000 Fahrzeuge: Das Werk bleibt Weltspitze.

Fotos: Frank Pusch

## Store of the year

Der Handelsverband Deutschland (HDE) hat die „Stores of the Year 2017" gekürt. In der Kategorie Home/Living fiel die Wahl auf das Manufactum Warenhaus im ehemaligen Gebäude der Bremer Bank. Der Grund: die hohe Anziehungskraft und der Destinationscharakter des Standorts. Manufactum hatte im September 2016 sein neuntes Warenhaus in dem historischen Gebäude eröffnet. „Manufactum hat gezeigt, wie ein starkes Konzept einen historischen Standort wiederbeleben und damit sinnvoll und langfristig erhalten kann. Die Nutzung des denkmalgeschützten Gebäudes und die Inszenierung der Ware sind ein leuchtendes Beispiel für die Symbiose von Städtebau und Einzelhandel", sagte Sebastian Deppe, Mitglied der Geschäftsleitung der BBE Handelsberatung GmbH. Für Manufactum ist es bereits die dritte Auszeichnung des Handelsverbandes. 2005 wurde das Warenhaus in Düsseldorf und 2007 die Niederlassung in München mit dem Store-of-the-Year-Award geehrt.

## Zeaborn übernimmt Rickmers

Die im Jahr 2013 gegründete Bremer Schwergutreederei Zeaborn, die zur Zech Group gehört, hat die Hamburger Rickmers-Linie erworben, ein weltweit renommiertes Unternehmen der Projektseefracht. Der Verkauf umfasst den gesamten Geschäftsbetrieb der Rickmers-Linie GmbH & Cie. KG als Linienarrier, den gesamten Geschäftsbetrieb der MCC Marine Consulting & Contracting GmbH & Cie. KG, die mit dem Einkauf von Bunker und mit Chartering Brokerage für das Segment befasst ist, sowie die NPC Projects A/S.

Das Kartellamt muss der Transaktion noch zustimmen. Über den Kaufpreis wurde nichts bekannt. Zeaborn ist berechtigt, die Marken „Rickmers-Linie" bzw. „Rickmers-Line" weiterzuführen. Bertram Rickmers, der die Rickmers-Gruppe führt, wird privat als Minderheitsgesellschafter an der Zeaborn Chartering GmbH & Co. KG beteiligt sein.

„Mit dem Wachstum unserer Flotte standen wir vor der Herausforderung, eine globale Organisation aufzubauen", sagte Jan Hendrik Többe, geschäftsführender Gesellschafter von Zeaborn. „Jeder, der die Schifffahrt kennt, weiß, dass dies in unseren Zeiten eine sehr herausfordernde Aufgabe ist. Insofern ist es für unsere Entwicklung zur rechten Zeit ein Glücksfall, dass die Rickmers-Linie zur Disposition stand."

Zusammen verfügen Zeaborn und die Rickmers-Linie (mit NPC und MCC) weltweit über ein Team von knapp 200 Mitarbeitern und eine kombinierte Flotte von rund 50 Mehrzweckschiffen mit Tragfähigkeiten (dwat) zwischen 7.500 und 30.000 Tonnen. Mit der Übernahme der Büros der Rickmers-Linie in Belgien, China, Dänemark, Deutschland, Japan, Korea, Singapur, Thailand und den USA sowie dem großen Agentur-Netzwerk sei die Zeaborn Gruppe künftig weltweit vertreten, hieß es.

## Namentlich notiert

Die Clostermann & Jasper Partnerschaft mbB hat **Henning Kuhlmann** zum neuen Partner berufen. Der Wirtschaftsprüfer und Steuerberater übernimmt die Leitung der Hamburger Niederlassung. Die Tätigkeitsschwerpunkte des neuen Partners liegen in der Beratung und Prüfung mittelständischer Unternehmen.

Atlas Air Service verstärkt seinen Vorstand: Seit 1. Januar 2017 ist **Gregor Bremer** technischer Vorstand (Chief Technical Officer, CTO). Den Vorsitz des Vorstandes (CEO) übernahm Dr. Nicolas von Mende, der seit 2009 Vorstand bei Atlas Air Service ist. Bremer ist Ingenieur für Luft- und Raumfahrttechnik und hat mehr als 25 Jahre Branchenerfahrung. Er war zuvor Geschäftsführer der Beechcraft Berlin Aviation GmbH und anschließend der OHS Services GmbH.

Fotos Jörg Sarbach

## Gäste aus Botsuana und den USA

Vizepräses Janina Marahrens-Hashagen (oben rechts im Bild) empfing Tswelopele Cornelia Moremi, die Botschafterin von Botsuana, in der Handelskammer. An dem Gespräch nahm auch der Bremer Unternehmer Thomas Armerding, Vorstandschef der Hansa Flex AG (oben links im Bild) teil. Auch der amerikanische Generalkonsul Richard Yoneoka besuchte das Haus Schütting (Bild unten). Er traf sich mit Präses Harald Emigholz zu einem Meinungs- und Gedankenaustausch.

JOHANN OSMERS
WÄRME | SANITÄR | KLIMA | KÄLTE
Johann Osmers GmbH & Co. KG
Auf der Höhe 4 | 28357 Bremen
Tel. (0421) 871 66 - 0
Fax (0421) 871 66 - 27
www.johann-osmers.de
VOM FACH AM WERK.
SEIT 1909

## Hafenjunioren

Die Junioren der Bremischen Hafenvertretung haben einen neuen Vorstand gewählt: An der Spitze steht jetzt **André Spark** (Schimmler Logistics); Gordon Gräser (MIRU & HJS) bleibt stellvertretender Vorsitzender. Swantje Brünjes (Panalpina) ist Schatzmeisterin, Merve Hastun (NeCoSS) Clubmeisterin, Sonja Riegert (Rosebrock) Webmasterin und Nadine Baumgarten (Kühne +Nagel) kümmert sich um die Mitgliederverwaltung.

KOPF DES MONATS

2021 soll eine mit vier Astronauten bemannte Orion-Raumkapsel der NASA zum Mond fliegen. Technik aus Bremen, das Servicemodul ESM, ist dann mit an Bord – und ESA-Astronaut **Matthias Maurer** könnte ebenfalls dabei sein und einen Mond-Spaziergang machen. Er war jüngst in Bremen bei der Unterzeichnung des Vertrages für ein zweites Orion-Modul mit dabei. Damit wird eine neue Ära der menschlichen Weltraumforschung eingeläutet. Das ESM ist ein Schlüsselelement von Orion und für Antrieb, Energie und Thermalkontrolle zuständig.

## Namentlich notiert

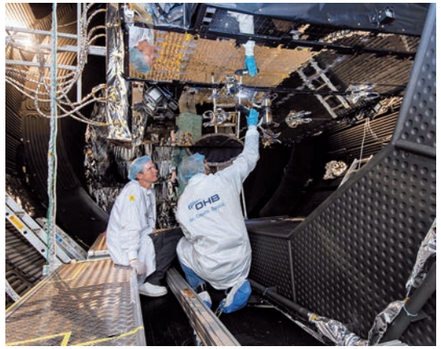
**Christian Dieckhöfer** gehört jetzt der Geschäftsführung der BLG Industrielogistik an und verantwortet den weiteren Ausbau der Kontraktlogistik in Europa. Der Diplom-Wirtschaftsingenieur war zuvor lange Jahre Vorsitzender der Geschäftsleitung der Stute Logistics (AG & Co.) KG .

**Heinz Korte** ist neuer Aufsichtsratsvorsitzender der DMK Group. Er besetzt dieses Amt und das Amt des Aufsichtsratsvorsitzenden der Deutsches Milchkontor eG in Personalunion. Korte folgt auf Otto Lattwesen.

**Uwe Schierloh** heißt der neue Geschäftsführer der Projektgesellschaft Gartenstadt Werdersee (PGW) im Hause der Interhomes AG. Der Immobilienexperte leitete seit 2015 den Bereich Geschosswohnungsbau bei Interhomes.

**Huschke Rolla du Rosey** hat als Verkaufsleiter die Verantwortung für die Bereiche Kundenakquise, -beratung und -betreuung beim Bremer Kalenderhersteller terminic übernommen. Seit Anfang 2016 führt der Jurist und Sohn von Firmenchef Wolfgang Rolla du Rosey als Managing Director die Geschäfte der britischen Tochterfirma terminic UK Ltd. Mit Übernahme der Verkaufsleitung erhielt er auch Prokura.

## Deutscher Satellit im All



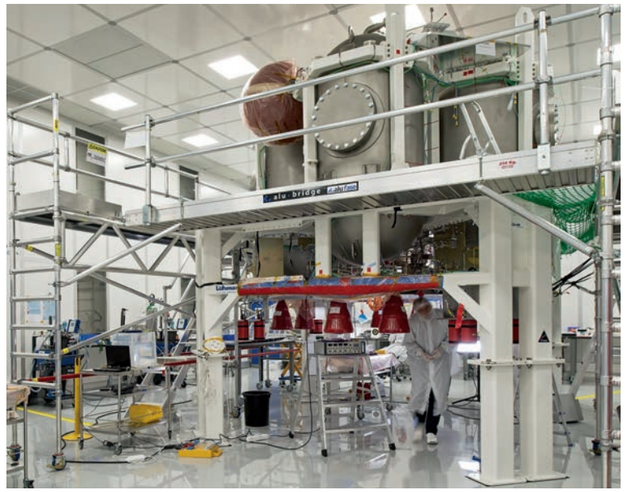
Von Europas Weltraumbahnhof in Französisch-Guayana ist jetzt ein deutscher Satellit mit einer russischen Sojus-Trägerrakete ins All geschossen worden: SmallGEO. Der erfolgreiche Start des ersten Satelliten der gleichnamigen Produktlinie – in diesem Fall ein Telekommunikationssatellit für den spanischen Betreiber HISPASAT – ist für das Raumfahrtunternehmen OHB ein Meilenstein in der Firmengeschichte: Erstmals nach mehr als 20 Jahren ist mit SmallGEO wieder ein Telekommunikationssatellit in Deutschland entwickelt, integriert und getestet worden.

„Der erste Satellit ist immer ein großer Schritt, vor allem, wenn man sich mit einer eigens neu entwickelten Plattform in ein so wichtiges Segment wie den Telekommunikationsmarkt wagt“, so Dr. Dieter Birreck, verantwortlicher Projektleiter bei OHB System. „Wir haben ein komplettes Design entwickelt, gemanagt, umgesetzt und in elf Monaten Testphase intensiv durchgecheckt. Wir sind sehr zuversichtlich, dass wir ab Ende März eine gute Performance nachweisen werden.“

Die Rückkehr Deutschlands zur Systemfähigkeit im kommerziellen Markt der Telekommunikationssatelliten beruht auf der engen Zusammenarbeit zwischen OHB, dem Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR), dem Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi) und der Europäischen Weltraumorganisation ESA. Die Entwicklung der geostationären Satellitenplattform ist explizit in der deutschen Raumfahrtstrategie erwähnt. Sie ist modular konzipiert, um verschiedene Bedürfnisse und Märkte zu bedienen.

Justus Grosse hat den **Speicher 1** in der Überseestadt an die Aberdeen Asset Management Deutschland AG und die Acteum Investment GmbH verkauft, die einen Immobilien-Spezialfonds (WertFonds S) managt. Der denkmalgeschützte Speicher war in den Jahren 2004 und 2005 von einem klassischen alten Lagerhaus in ein modernes Büro- und Loftgebäude umgewandelt worden. Die Käufer seien langfristig orientierte Investoren, der WertFonds S sei speziell für die Eigenanlagen deutscher Sparkassen aufgelegt worden, teilte Justus Grosse mit. Das Unternehmen hat in den vergangenen 12 Jahren in der Überseestadt fast 120.000 qm an Büroflächen geschaffen, mehr als 1.000 Wohnungen gebaut und fast 400 Millionen Euro investiert. Die Verwaltung des Speichers verbleibt in den Händen von Justus Grosse.





**Fotos** Sven Otte, Karsten Kießling, Airbus DS, ESA, OHB

## Orion-Testmodul

Airbus Defence and Space hat der NASA ein Antriebstestmodul (PQM) für das Orion-Programm geschickt. Mit ihm soll überprüft werden, ob das Antriebssubsystem des Europäischen Servicemoduls (ESM) des Orion-Raumfahrzeugs einwandfrei funktioniert. Im Auftrag der Europäischen Weltraumorganisation ESA entwickelt Airbus als Hauptauftragnehmer das ESM, ein Schlüsselelement von Orion, dem NASA-Raumfahrzeug der nächsten Generation. Das PQM wird zwar nicht im Weltraum eingesetzt, ist aber ein wichtiger Schritt in der Entwicklung des Orion-Programms. Die Ingenieure prüfen in einem Testfeld in New Mexico/USA, wie sich das System in verschiedenen Umgebungen verhält, um sicherzustellen, dass es oben im All einwandfrei arbeitet. Derweil haben ESA und Airbus DS sich mit der NASA auf den Bau eines zweiten Moduls für die Mission 2021 geeinigt und den Vertrag in Bremen unterschrieben. Der Auftrag hat einen Wert von 200 Millionen Euro.

**Tickets nach Athen** Mit Germania werden Flugreisende nach Griechenland in diesem Sommer weit mehr Inseln ansteuern können als je zuvor. Ab dem 4. Mai 2017 wird die grün-weiße Airline von Bremen aus zweimal wöchentlich (montags und donnerstags) nach Athen fliegen. Von dort aus können Germania-Reisende mit der griechischen Fluggesellschaft Sky Express zu 14 Inseln (Kreta, Santorini, Mykonos, Karpathos, Skiathos, Paros, Kythira, Ikaria, Zakynthos, Chios, Astypalea, Syros, Naxos, Milos) weiterfliegen. Eine Direktverbindung von Bremen nach Athen gab es bislang noch nicht.

Ab Mai gibt es auch mehr Flüge nach Palma: Eurowings fliegt bis zu viermal wöchentlich nach Mallorca und ergänzt die Angebote von Germania, Small Planet und Ryanair. Bis zu 26 wöchentliche Flüge sind dann auf die spanische Insel buchbar.

## +++ Telegramm

**Bolia in Bremen**
Das dänische Einrichtungshaus Bolia hat in Bremen eine weitere Dependance in Deutschland eröffnet als Teil seiner europaweiten Expansion. Durch eine Cross-Channel-Strategie bietet das Unternehmen auf kleinstem Raum in der Ansgaritorstraße 21 ein breites Sortiment an Design-Möbeln und Lifestyle-Produkten. Bolia setzt mit einem Team aus mehr als 40 renommierten Designern auf individuelle Einrichtungsgegenstände sowie Accessoires. „Unternehmen wie Bolia zeigen, dass attraktive Sortimente selbst für Möbelgeschäfte auf kleineren Flächen gelingen können, wenn sie durch Online-Maßnahmen gestützt werden“, sagt Retail-Expertin Amelie Mann (Robert C. Spies), die die Immobilie vermittelt hat.

**Regus als Großmieter im City Gate**
Die Bahnhofsvorplatz Bremen GmbH, Tochtergesellschaft des CGB-Investors Achim Griese Treuhandgesellschaft mbH, hat Anfang des Jahres einen Mietvertrag über zehn Jahre mit Regus geschlossen. Regus will im City Gate auf 1.500 qm ein Premium Business Center mit Büros, Meetingräumen und Co-Working-Flächen eröffnen. „Die Marke ergänzt das Objekt sowohl in Wertigkeit als auch Funktionalität perfekt“, so Ulf Wachholtz von der Achim Griese Treuhandgesellschaft mbH. Im Gastrobereich werde vom morgendlichen Brunch bis zum entspannten Glas Wein am Abend die gesamte gastronomische Bandbreite im City Gate Bremen abgedeckt. Vermarktet wird das Gebäude von den beiden Unternehmen Robert C. Spies und Justus Wohltmann Immobilien.

**Atlas Air Service: Full Repair Station**
Atlas Air Service ist von der US-amerikanischen Luftfahrtbehörde als Reparaturbetrieb zugelassen worden (FAA Approved Repair Station) und kann jetzt auch FAA-Freigaben ausstellen. Damit können alle in den USA registrierten Luftfahrzeuge innerhalb des eigenen Genehmigungsumfangs bei Atlas Air Service gewartet werden. Das Unternehmen verfügt bereits über Zulassungen der europäischen, russischen, ukrainischen und georgischen Luftfahrtbehörde.

**Dettmer beteiligt sich an LS Cargo**
Die Bremer Dettmer Group KG hat sich mit 50 Prozent an der LS International Cargo GmbH beteiligt. Die LS Cargo mit Sitz in Bremen ist spezialisiert auf weltweite Projektspedition mit Büros in China, Schweden, Finnland und Tschechien und erzielt einen jährlichen Umsatz von 88 Millionen Euro. Zur Dettmer-Holdinggesellschaft gehören diverse Unternehmen im Logistik- und Entsorgungsbereich.

## Transferprojekt: Bessere Ingenieure

**Professor Lucio Colombi Ciacci ist Studiendekan am Fachbereich Produktionstechnik der Universität Bremen und hat das Maschinenhaus-Projekt des Verbandes Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA) begleitet.**

**Gemeinsam mit dem VDMA haben Sie sich in dem Maschinenhaus-Transferprojekt engagiert. Worum ging es dabei?**
Der VDMA verfolgt mit seinem bundesweiten Projekt „Maschinenhaus” das Ziel, die Praxisorientierung von ingenieurwissenschaftlichen Studiengängen zu unterstützen und wo nötig zu erhöhen. Dieses Ziel kommt unserem Fachbereich sehr entgegen, denn wir streben eine umfassende Bildung unserer Absolventen an, in der die Fähigkeit einer kritischen Reflektion des beruflichen Handelns und einer gesellschaftlichen Teilhabe gefordert werden.

**Was waren die zentralen Ergebnisse? Und welche Impulse ziehen Sie daraus?**
Wir haben es geschafft, konkrete Maßnahmen für eine verbesserte Einbindung der zukünftigen Arbeitgeber unserer Absolventen in allen Phasen des Studiums zu konzipieren, von der Studieneingangsphase über den Studienverlauf bis zum Abschluss. So werden zum Beispiel Industrievertreter in unserer Veranstaltung „Arbeits- und Betriebswissenschaft” integriert. Direktere Wege für die Durchführung von Projekten, Praktika und Abschlussarbeiten in Kooperation mit Unternehmen wurden ebenso definiert.

**Welche Rolle spielte die Bremer Industrie in dem Projekt?**
Eine zentrale Rolle, denn unsere Studienanfänger kommen größtenteils aus Bremen und angrenzenden Gebieten und möchten später in der Region als Ingenieure arbeiten. Vertreter von sechs in Bremen und Niedersachsen ansässigen Industrien haben am Projekt teilgenommen. Es ist zwar selbstverständlich, dass unser Fachbereich in der Forschung mit Industriepartnern kooperiert. Dass diese enge Zusammenarbeit sich auch in den Bereich Studium und Lehre erstreckt, entspricht aber nicht der Norm. Das ist eine tolle Entwicklung, auf die wir sehr stolz sein dürfen!

# JAHRESBILANZEN 2016

## Bremer Airport

2,57 Millionen Passagiere haben 2016 den Flughafen Bremen genutzt, das waren 3,3, Prozent weniger als 2015. Die Türkeikrise, die Instabilität in Ägypten und Tunesien und Streiks der Fluggesellschaften ließen die Passagierzahlen sinken. Gezählt wurden 40.687 Starts und Landungen. Die Flughafen Bremen GmbH verbuchte ein operatives Plus und blieb weiter subventionsfrei.

## Eurogate

Die Eurogate-Gruppe hat 2016 an ihren elf Standorten die gleiche Menge an Standardcontainern (TEU) umgeschlagen wie 2015 – und zwar 14,6 Millionen TEU. An den deutschen Terminals waren es zusammen 8,2 Millionen TEU. Wilhelmshaven (481.720 TEU) wuchs um 12,9 Prozent. In Bremerhaven wurden 5,5 Millionen TEU umgeschlagen. Michael Blach, seit 1. Januar 2017 neuer Vorsitzender der Eurogate-Gruppengeschäftsführung, schaut zuversichtlich auf das Jahr 2017: „Die Reedereien haben sich in neuen Allianzen zusammengeschlossen. Das stimmt uns optimistisch. Denn Eurogate ist mit seinen drei norddeutschen Terminalanlagen hervorragend positioniert, um den Anforderungen großer Reeder-Allianzen und ihren Großcontainerschiffen zu entsprechen.“

## Bremische Volksbank

Die Zahl der Kunden ist über dem Marktdurchschnitt gewachsen: Das sorgte bei der Bremischen Volksbank 2016 für ein sehr gutes Jahresergebnis. Die Bilanzsumme wurde ihren Angaben zufolge von 831 Millionen Euro auf 897 Millionen Euro (+ 8 %) ausgeweitet, das Kreditgeschäftswachstum erhöhte sich um 29 Millionen Euro (+ 5,3 %). Dazu trugen ein stabiles Firmenkundengeschäft und insbesondere die hohe Nachfrage nach Baufinanzierungen von Privatkunden bei. Die Bank profitierte somit von einem Bauboom in Bremen und umzu. Das Einlagenwachstum lag bei 31 Millionen Euro (+ 6,1 %), das Wertpapiergeschäft mit Kunden stieg um 19 Millionen Euro (+ 6,5 %). Hinsichtlich der Ertragsentwicklung lag der Zinsüberschuss (16,67 Millionen Euro) knapp unter dem des Vorjahres (16,9 Millionen Euro), der Provisionsüberschuss stieg von 5,1 Millionen Euro auf 5,4 Millionen Euro. Das Vorsteuerergebnis liegt mit knapp 6,3 Millionen Euro um 2,3 Millionen Euro über dem des Vorjahres; das Nachsteuerergebnis beträgt 4,7 Millionen Euro (2015: 3,1 Millionen Euro). Aufgrund der anhaltend niedrigen Zinsen rechnet die Bank 2017 mit einem etwas schwächeren Ergebnis.

## Flixbus

Das Fernbusunternehmen FlixBus hat 2016 rund 30 Millionen Fahrgäste befördert, das ist ein Plus von 50 % gegenüber dem Vorjahr und das bisher höchste Passagieraufkommen. Davon profitiert auch Bremen. Die Hansestadt verzeichnet 2016 mit mehr als 560.000 Flixbus-Fahrgästen einen neuen Rekord (+ 15 % im Vergleich zum Vorjahr). Gerade bei jüngeren Menschen, aber auch verstärkt bei der Generation 55+ und bei Städte-Touristen ist das Bus-Angebot beliebt – nicht zuletzt wegen vieler internationaler Destinationen.

## Top-Reiseziel

Bremerhaven ist als Reiseziel begehrt: Die Zahl der Übernachtungen hat sich in den vergangenen 20 Jahren mehr als verdoppelt. Für diesen Bedarf ist die Stadt mit ihrer Hotelstruktur bestens gerüstet. Das sind die zentralen Ergebnisse einer Hotelbedarfsanalyse, die das Moses Mendelssohn Institut aus Hamburg für die Bremerhavener Gesellschaft für Investitionsförderung und Stadtentwicklung mbH durchgeführt hat. „Die Zunahme der Übernachtungszahlen in Bremerhaven um 131,4 % seit 1995 ist fast drei Mal so hoch wie bei der bundesweiten Entwicklung von 46,4 %“, sagte Institutsdirektor Dr. Stefan Brauckmann. „Auch im Vergleich zur Steigerung von 85,8 % in vergleichbaren Großstädten bis 500.000 Einwohnern ist das deutlich mehr als der Mittelwert.“

**Fotos** Airport, Flixbus, Sail/Wolfhard Scheer

Diese stark steigende Beliebtheit Bremerhavens als Reiseziel geht einher mit einer Stärkung der mittelständischen Hotelstruktur. Der Marktanteil der mittelgroßen Hotelbetriebe mit 30 bis 100 Betten nahm zwischen 2006 und 2014 von 12,1 % auf mehr als 30 % zu. In kaum einer norddeutschen Stadt vergleichbarer Größe sei der Anteil von Neubauhotels und die Vielfalt der Angebote so hoch. Diese reichten vom Hostel bis zum gehobenen Kongresshotel, von der inhabergeführten kleinen Pension bis zum Hotel für Langzeitaufenthalte.

# Zukunft mit Herkunft

## Festakt „150 Jahre Kammergeschichte in Bremerhaven“

*Von Wolfgang Heumer (Text) und Antje Schimanke (Foto)*

**Talkrunde zur Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft mit (v.l.) Hauptgeschäftsführer Dr. Matthias Fonger, dem früheren Bremerhavener IHK-Präsidenten Ingo Kramer, Präses Harald Emigholz, Wirtschaftsjunior Bastian Peters und Moderator Simon Beeck**

Das Ambiente ist historisch, der Inhalt modern. Wer die Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven in der Seestadt betritt, spürt die Tradition der Kammerarbeit an der Unterweser. Und steht wenige Meter später mitten in Gegenwart und Zukunft einer Organisation, die sich stärker denn je als Dienstleister für ihre Mitglieder definiert. Hinter der Gründerzeit-Fassade steckt in den Räumen rechts und links des Empfangs die Moderne. Dort hat der Unternehmensservice Bremerhaven seinen Sitz, in dem die Fachleute der Kammer die Mitgliedsfirmen persönlich beraten und auch die Vertreter so wichtiger öffentlicher Institutionen wie der Wirtschaftsförderung BIS Bremerhaven direkt ansprechbar sind.

Das historische Gebäude ist Ausdruck der Kammergeschichte an der Unterweser, die mit der Gründung der Handelskammer zu Geestemünde am 18. Februar 1867 begann. Der neue Unternehmensservice dagegen ist Ausdruck des Schulterschlusses, der der Handelskammer Bremen und der IHK Bremerhaven mit ihrer Fusion am 1. Januar 2016 gelang. „Die gemeinsame Stimme der Bremerhavener und Bremer Wirtschaft hat sich ausgesprochen gut bewährt“, stellte der erste Präses der gemeinsamen Kammer, Harald Emigholz, auf der 150-Jahr-Feier der Kammer in Bremerhaven fest: „Wir können also mit Fug und Recht feiern, dass Bremerhaven auf bewegte, interessante und erfolgreiche anderthalb Jahrhunderte Kammergeschichte zurückblicken kann.“

### Gegründet in politisch bewegten Zeiten

An der Unterweser flammten gerade die ersten Gaslaternen auf, als das erste Mal die Vollversammlung der Handelskammer zu Geestemünde zusammentrat. Der Gründung waren intensive Bemühungen vorausgegangen, der Wirtschaft in den Gemeinden rund um das gerade erst 40 Jahre alte Bremerhaven eine gemeinsame Stimme in politisch bewegten Zeiten zu verschaffen. Kaum jemand dürfte damals allerdings geahnt haben, dass die Vertretung der unternehmerischen Interessen gegenüber Staat und Politik und vor allem das Bemühen um eine gute und sichere Entwicklung des eigenen Standortes bis heute die Kammerarbeit bestimmt. „Wenn man sich die wechselvolle Geschichte der Kammer vor Augen führt, wird schnell klar, dass die heutige gemeinsame Kammer nichts anderes als ein weiterer Schritt in einem von steten Veränderungen geprägten Zeitlauf ist“, so Emigholz.

Die nach außen wirkenden Veränderungen in Form der verschiedenen Grenzziehungen des Kammerbezirkes sind schnell ersichtlich. Neben den heutigen Bremerhavener Stadtteilen und der früher eigenständigen Gemeinden Geestemünde und Lehe umfasste das Kammergebiet im Ursprung auch die Ämter Dorum, Hagen, Blumenthal und Osterholz; wenig später kam das Amt Lilienthal hinzu. Mit dem Zusammenschluss der Gemeinden Geestemünde und Lehe zur Stadt Wesermünde wechselte der Name in Handelskammer Wesermünde. Ihre Zuständigkeit für die Wirtschaft in der Stadt Bremerhaven bekam die Organisation aber erst 1939, als die bremische „Kolonie“ in Wesermünde aufging. Bis dahin war die Handelskammer Bremen für Bremerhaven zuständig. Die Fusion der Kammern in Bremen und Bremerhaven ist für Emigholz dementsprechend auch „kein Bruch, kein Ende, sondern die Fortsetzung einer langen erfolgreichen Kammergeschichte in Bremerhaven“.

### Wirtschaftlichen Strukturwandel begleitet

Die wirtschaftlichen Veränderungen in Geestemünde und Lehe als Zentren des Kammerbezirkes und in Bremerhaven sind dagegen nicht so schnell zu erkennen. Auf den ersten Blick ging die Entwicklung stetig, aber nicht steil aufwärts. Schifffahrt, Schiffbau, Fischerei und Handel dominierten damals wie heute die ökonomischen Strukturen. Auf den zweiten Blick ist dabei zu erkennen, dass diese Standbeine der Wirtschaft immer wieder zu zittern anfingen, manches Mal kurz davor waren, in die Knie zu gehen.

Die Kammer war immer mitten drin im Geschehen. Ihre Mitglieder versuchte sie nach Kräften auf den Wegen aus der Krise zu unterstützen; gegenüber der Politik – früher in Berlin und in Hannover, nach dem Zweiten Weltkrieg dann in Bonn, Bremen und Brüssel – setzte sie sich immer wieder für einen Strukturwandel ein, der der Region festen Boden geben sollte. Hoch anzuerkennen sei es, so Emigholz, „ dass es der im bundesweiten Vergleich kleinen IHK Bremerhaven immer wieder erfolgreich gelungen ist, für die Neuausrichtung Bremerhavens zu kämpfen“.

Das Eintreten für den Standort und die manchmal durchaus kämpferische Auseinandersetzung mit Staat und Politik scheint der Kammer an der Unterweser dabei in die Wiege gelegt zu sein. Nur 15 Jahre nach der Gründung legte die Voll-

**Verzichtet auf nichts. Das aber konsequent.**

**Der neue 911 Carrera GTS.**

**Ab sofort bestellbar bei uns im Porsche Zentrum Bremen. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.**

SCHMIDT-KOCH
Starke Gruppe – Starke Leistung

PORSCHE

**Porsche Zentrum Bremen**
Sportwagen-Center Schmidt + Koch GmbH
Stresemannstraße 1–7
28207 Bremen
Tel.: +49 421 4495-255
Fax: +49 421 446696
info@porsche-bremen.de
www.porsche-bremen.de

Kraftstoffverbrauch (in l/100 km): innerorts 12,9–10,7 · außerorts 7,3–6,9 · kombiniert 9,4–8,3; $CO_2$-Emissionen kombiniert 212–188 g/km

Urkunde für die Preisträger: (v. l.) Oberbürgermeister Melf Grantz, Nicole Wind, Horst Lüdtke und Claus Brüggemann vom Netzwerk Schule, Wirtschaft und Wissenschaft, Vizepräses Hans-Christoph Seewald, Präses Harald Emigholz

## Stiftungspreis der Bremerhavener Wirtschaft

Die Schüler von heute sind die Fachkräfte von morgen. Aber was tun, wenn junge Menschen Schwierigkeiten haben, ihre beruflichen Perspektiven zu erkennen und zu nutzen? Das „Netzwerk Schule, Wirtschaft und Wissenschaft für die Region Unterweser e.V." liefert eine Antwort: In dem 2009 gegründeten Netzwerk arbeiten 70 Partner aus Bremerhaven und dem benachbarten Landkreis daran, die Fachkräfte von morgen zu fördern und in der Region zu halten. Dafür wurde die Initiative jetzt mit dem Stiftungspreis der Bremerhavener Wirtschaft ausgezeichnet. „Das Netzwerk leistet einen wichtigen Beitrag, um Schule und Wirtschaft näher zusammenzubringen", sagte Handelskammer-Vizepräses Hans-Christoph Seewald in seiner Laudatio beim Festakt in Bremerhaven.

Das Netzwerk mit seinen beiden Vorsitzenden Claus Brüggemann und Horst Lüdtke organisiert den Erfahrungs- und Informationsaustausch zwischen Schulen, Unternehmen und wissenschaftlichen Einrichtungen – insbesondere der Hochschule Bremerhaven – in der Stadt und dem Landkreis. Außerdem fördert es Kooperationen zwischen Bildungseinrichtungen und Firmen, entwickelt Seminare für Jugendliche, Ausbilder, Lehrkräfte und Unternehmen, und es berät Schulen beispielsweise bei der Suche nach sinnvollen und guten Praktikumsmöglichkeiten. Die Unternehmen, die ihr Know-how, Fachkräfte und Räume für Veranstaltungen zur Verfügung stellen, kommen aus allen Bereichen der Wirtschaft im Unterweserraum. „Ganz bewusst nimmt man dabei nicht nur die Großen mit, sondern den Mittelstand, das Handwerk und die Hochschule, denn die Ausbildungsmöglichkeiten in und um Bremerhaven sind vielfältig", so Seewald.

Eines ist dem Netzwerk besonders wichtig: Die für die Unternehmen wichtigen Fachkräfte von morgen sind nicht nur diejenigen, denen mit guten Schulabschlüssen die Welt offen zu stehen scheint. „Gerade dort, wo nur wenige auf die gymnasiale Oberschule wechseln, müssen sich Schulen besonders dafür engagieren, ihre Schüler frühzeitig zu orientieren, an Beruf und Arbeitswelt heranzuführen", so Seewald. Damit trifft das Netzwerk einen Nerv.



versammlung der Handelskammer zu Geestemünde ihr Amt nieder. Vordergründig waren die Zensur- und Kontrollbestrebungen des damaligen Reichskanzlers Fürst von Bismarck der Auslöser. Tatsächlich ging es aber um neue Abgaben für den Außenhandel, mit denen der Kanzler die Industrie des jungen Deutschen Reiches schützen wollte, gleichzeitig aber das Wachstum der Häfen an der Wesermündung gefährdete.

Damals war der Protest wirksam, auch später hat die IHK stets für den Standort gekämpft. Für den früheren IHK-Präsidenten Ingo Kramer zeichnete sich aber schon seit langem ab, „dass der kleinsten Kammer in Deutschland Grenzen gesetzt sind, was ihren politischen Einfluss betrifft". Der Bremerhavener Unternehmer und heutige Präsident der Bundesvereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände gilt als einer der Motoren der Kammerfusion im Zwei-Städte-Staat: „Unternehmen denken nicht in Stadt- und Landesgrenzen. Für sie ist vor allem wichtig, dass in den größeren Strukturen hervorragende Kontakte der Kammer zu Politik und Verwaltung bestehen. Die neue gemeinsame Kammer betrachte ich als einen konsequenten Schritt, auch in Bremerhaven näher an der Landespolitik zu sein."

Eine Kostprobe ihres Könnens gaben die Hip-Hop-Weltmeisterinnen (2015) aus Bremerhaven Denise Meyer und Leonie Brouwer-Pohlenz.

### Konflikt um die Überseehäfen

Ganz so konfliktfrei und einträchtig war das Verhältnis zwischen Bremen und Bremerhaven allerdings nicht immer in der 150-jährigen Kammergeschichte. Als Symbol der Differenzen galt viele Jahre eine Grenzkorrektur Ende der 1930er Jahre. Kurz bevor Bremerhaven in die Kammer zu Geestemünde integriert wurde, wurden die Überseehäfen in der Seestadt der Stadtgemeinde Bremen übertragen. Dass rechtstheoretische Hoheitsfragen weniger Gewicht haben als faktische Kooperationsmöglichkeiten, setzte sich als Erkenntnis schließlich in den vergangenen 15 Jahren durch. Je enger die hauptamtlichen Organisationen der Kammern miteinander kooperierten und je intensiver die Ehrenämter die gemeinsamen Interessen in Bremen und Bremerhaven betonten, desto größer wurde die Bereitschaft, das Engagement für die Wirtschaft im Zwei-Städte-Staat als Einheit zu betrachten.

Jetzt, ein Jahr nach der Fusion, haben sich die gemeinsamen Ziele deutlich herausgebildet. „ Ein Thema, das uns seit vielen Jahren begleitet und jetzt besondere Bedeutung bekommt, ist die Sanierung der öffentlichen Haushalte in unserem Bundesland", sagte Dr. Matthias Fonger, Hauptgeschäftsführer und I. Syndicus der Handelskammer Bremen, auf der Jubiläumsfeier. Die Kammer fordert, dass die neuen finanziellen Spielräume für die Schuldentilgung und für Investitionen zur Stärkung der Wirtschaftskraft genutzt werden. „Für uns ist das auch der geeignete Zeitpunkt, über die wirtschaftlichen Entwicklungsperspektiven unseres Landes nachzudenken." Noch in diesem Jahr startet die Kammer dazu eine Initiative, die weit in die Zukunft des Bundeslandes reicht: „Perspektive Bremen-Bremerhaven 2030". ●

## Aus dem Plenum

Wichtige Themen der **Plenarsitzung in Bremen am 20. Februar 2016** waren diese:

- *Aktuelles: Schaffermahlzeit, Plenarwahl in Hamburg, Apothekenwesen, Unternehmerreise nach Tallin/Estland*
- *IHK-Schwerpunktthema 2017/2018*
- *Metropolregion Nordwest: Ergebnisse des Zukunftsworkshops*
- *Resolution „Wachsende Stadt Bremen – was jetzt zu tun ist“ (siehe S. 25)*
- *Benennung, Satzung*
- *Vortrag Finanzsenatorin Linnert (siehe rechts)*

**IHK-Schwerpunktthema**
„Menschen befähigen – Wirtschaft stärken“ lautet das Schwerpunktthema 2017/2018 der IHK-Organisation. Damit will sie die besondere Vielfalt ihres Engagements bei der Befähigung, Begleitung und Beratung von Menschen stärken.

**Metropolregion**
Dr. Matthias Fonger berichtete über den Zukunftsworkshop der Metropolregion Nordwest am 3. Februar 2017. Dort wurde über die zukünftigen Schwerpunkte diskutiert.

**Benennung, Satzung**
Das Plenum benannte Antepräses Christoph Weiss für den DIHK-Haushaltsausschuss für die Berufungsperiode 2017-2020. Präses Harald Emigholz erläuterte die neuen Gesetze zur Verschärfung bewachungsrechtlicher Vorschriften und die Folgen für Gewerbetreibende. Die Kammern haben ihre Sachkundeprüfung entsprechend angepasst. Das Plenum stimmte der Satzung zu (siehe Seite 54).

**Foto** Frank Pusch

**Finanzsenatorin Karoline Linnert** war Gast des Plenums und berichtete über die bremische Haushaltspolitik. Der Haushalt betrage 4,6 Milliarden Euro. Da die Finanzmittel nicht alle Ausgaben deckten, musste das Land in der Vergangenheit neue Schulden machen – 1,2 Milliarden Euro jedes Jahr. Ab 2020 dürfe aber kein Bundesland mehr neue Schulden aufnehmen, dann greife die Schuldenbremse. Der Sanierungspfad für Bremen laute daher, dass das Bundesland über zehn Jahre hinweg jedes Jahr 10 Prozent (120 Millionen Euro) weniger Neuschulden aufnehmen solle. Um die Lasten aus der Vergangenheit abzufedern, bekomme Bremen als jährliche Unterstützung vom Bund 300 Millionen Euro. Diese erhalte Bremen allerdings nur, wenn es tatsächlich pro Jahr 120 Millionen Euro weniger Schulden mache.

Ein weiteres Thema waren die Eckwertegespräche für den öffentlichen Haushalt 2018/2019 sowie die Neuregelung des Bund-Länder-Finanzsystems. Die Finanzsenatorin stellte ihre Ideen für die Mittelverwendung ab 2020 vor. Hierzu entspann sich eine rege Diskussion mit den Plenarmitgliedern.

Einen ausführlichen Bericht über die Sitzung finden Sie im Internet: www.handelskammer-bremen.de/ausdemplenum.

## Resolution des Handelskammer-Plenums: Wachsende Stadt Bremen

Bremen soll wachsen: Dafür sind eine Reihe von Sofortmaßnahmen nötig. Das Plenum der Handelskammer hat einstimmig eine Resolution verabschiedet, in der sechs Handlungsfelder umrissen werden: Ziel ist ein Zuwachs an Bevölkerung und damit mehr Wertschöpfung.

„Wachstum ist für unsere Stadt das zentrale Zukunftsthema“, so Präses Harald Emigholz. „Nur wenn Bremen wächst, können wir die Chancen aus demografischen Veränderungsprozessen nutzen und Perspektiven für Wohnraumversorgung, Wertschöpfung und Beschäftigung entwickeln.“ Dafür müssten Politik, Wirtschaft und Verwaltung unverzüglich tätig werden. „Wir müssen jetzt entschlossen handeln. Im Fokus stehen individuelle wie auch unternehmerische Entwicklungsmöglichkeiten und damit die Entwicklung unserer Stadt insgesamt. Wachstum ist Voraussetzung für eine Konsolidierung der öffentlichen Haushalte und für den Erhalt der Sozialsysteme."

Zentrale Forderungen sind: die Erhöhung der Zielmarke für Wohnungsneubauten auf 2.500 Einheiten pro Jahr, eine angebotsorientierte Gewerbeflächenpolitik mit einer Reserve von mindestens 150 Hektar sofort vermarktbarer Gewerbeflächen, die Einführung einer Vollständigkeitsfiktion mit einer 6-Wochen-Frist, nach der unbearbeitete oder unbegründete Anträge als vollständig anzusehen sind, sowie mittelfristig die Bündelung der Verantwortlichkeiten in einen Wachstumsressort.

Als Alarmzeichen wertet es Präses Emigholz, dass die Wohnbevölkerung in der Stadt Bremen vorwiegend durch Zuzüge aus dem Ausland zunimmt, dir Stadt aber ansonsten weiterhin Einwohner verliert – vor allem an das niedersächsische Umland. Zuzüge aus dem Ausland seien für Bremen wichtig. Sie könnten aber nicht Kern einer Wachstumsstrategie sein. „Es ist höchste Zeit, problematische Alters- und Sozialstrukturen offen anzusprechen, die entstehen, wenn Steuer- und Sozialabgabenzahler aus Bremen wegziehen. Damit geht die Basis für gut durchmischte Stadtquartiere sowie für Steuereinnahmen verloren.“

Die Resolution im Wortlaut finden sie unter www.handelskammer-bremen.

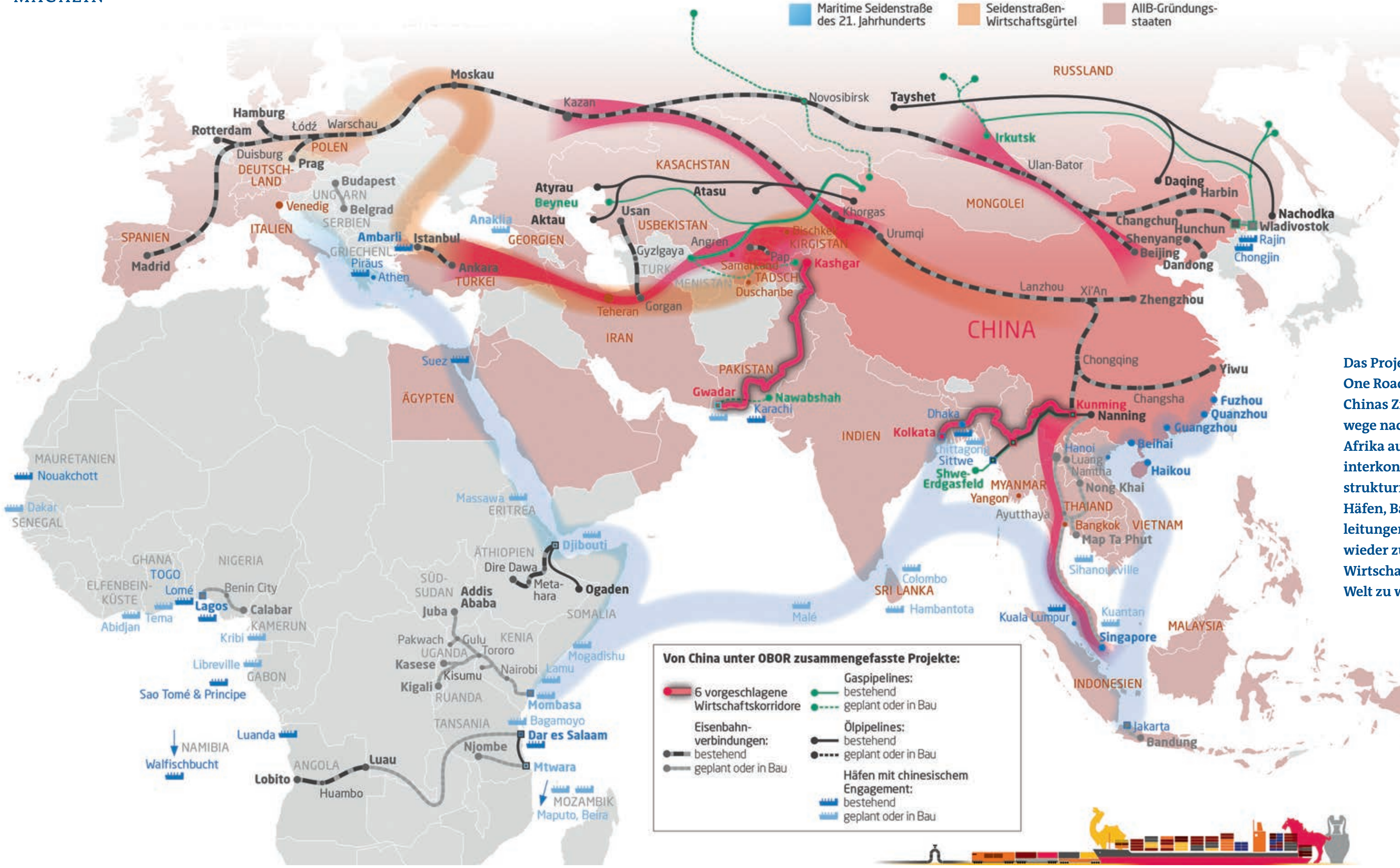
**JAHRESBERICHT 2016**

**Die Handelskammer Bremen hat am 6. Februar 2017 ihren Jahresbericht 2016 der Öffentlichkeit vorgestellt. Er trägt den Titel „Menschen, Märkte, Missionen“. Die 60-seitige Publikation finden Sie als Download im Internet unter www.handelskammer-bremen.de/jahresbericht.**

**ÖVB Versicherungen Direktion Bremen**
Martinistr. 30
28195 Bremen
Tel. 0421 3043-0 Fax 0421 3043-4733
www.facebook.com/OEVB.Versicherungen
www.oevb.de

Finanzgruppe

fair versichert
ÖVB




**Das Projekt „One Belt, One Road“ (OBOR) bündelt Chinas Ziel, die Handelswege nach Europa und Afrika auszubauen – ein interkontinentales Infrastrukturnetz. Es geht um Häfen, Bahnlinien, Gasleitungen. Und um das Ziel, wieder zur größten Wirtschaftsmacht der Welt zu werden.**

Karte MERICS

# Die neue Seidenstraße

**Vortrag mit Podiumsdiskussion in der Handelskammer Bremen: „One Belt, One Road: Die Neue Seidenstraße“, am 27. März 2017, 15:30 - ca. 19:30 Uhr**

Die Seidenstraße zwischen China und dem Mittelmeerraum war einer der berühmtesten Handelswege der Welt. Über sie brachten Händler im Mittelalter Seide und Gewürze nach Europa, in umgekehrter Richtung gelangten Glas und Edelsteine nach Fernost. Heute, mehr als 2.000 Jahre später, will China die alte Seidenstraße neu beleben und den historischen Mythos der Route in neuen Dimensionen aufleben lassen. Chinas Präsident Xi Jinping hat im Jahr 2013 die Initiative „One Belt, One Road“ gestartet: Sie soll China über sechs Land- und Seeverbindungen besser mit Europa und Afrika verbinden und eine Region, die 4,4 Milliarden Menschen mit einer Wirtschaftsleistung von 21 Billionen US-Dollar umfasst, enger vernetzen.

Ein hochspannendes Thema, auch für die Bremer Wirtschaft. Welche Strategie hat die chinesische Regierung, wie weit sind die Planungen für das Mega-Projekt gediehen und wie können Unternehmen von der „Neuen Seidenstraße“ profitieren? Diese Fragen will die Handelskammer auf einer Veranstaltung am 27. März mit Experten und Branchenkennern diskutieren.

Der ehemalige Bundesminister und rheinlandpfälzische Ministerpräsident Rudolf Scharping, heute Vorstand der RSBK AG, Frankfurt, wird gemeinsam mit dem Gesandten der Volksrepublik China, Zhang Junhui, das Projekt vorstellen. Daran schließt sich eine Podiumsdiskussion mit Matthias Claussen (Melchers), Oliver Regner (Deutsche Wirtschaftsvereinigung AHK in Tiflis, Georgien), Ralf Miehe (Kühne + Nagel) und Dr. Torsten Bremer (Boge Elastmetall, Damme) an. Sie wird moderiert vom Politikchef des Weser-Kuriers, Joerg Helge Wagner.

*Kontakt:*
Annabelle Girond, Torsten Grünewald,
Telefon 0421 3637-237 bzw. -250,
international@handelskammer-bremen.de
*Online-Registrierung:*
www.handelskammer-bremen.de/veranstaltungen
*Registrierung per Mail:*
international@handelskammer-bremen.de



# Unternehmerreise nach Mexiko und Kuba

In der Zeit vom 11. bis 17. Juni 2017 reist eine Wirtschaftsdelegation der Metropolregion Nordwest unter der Leitung der Staatssekretärin im niedersächsischen Wirtschaftsministerium, Daniele Behrens, nach Mexiko und Kuba. Mexiko City, Guadalajara und Havanna stehen auf dem Reiseplan; es gibt wirtschaftliche und politische Gespräche, eine Kooperationsbörse sowie Unternehmensbesichtigungen. Beide Länder bieten Unternehmern nach Überzeugung der Handelskammer gute Chancen.

Mit seinen 121 Millionen Verbrauchern und einem Freihandelsabkommen mit der EU ist Mexiko ein spannender Markt. Ein Drittel des europäischen Handels mit Mexiko entfällt auf Deutschland, Mexikos wichtigster Handelspartner in der EU. Derzeit sind 1.900 Unternehmen mit deutscher Kapitalbeteiligung im Land registriert. Das nordamerikanische Freihandelsabkommen NAFTA war für zahlreiche deutsche Unternehmen in der Vergangenheit ein entscheidendes Argument für den Standort Mexiko. Jetzt treibt die Frage, wie sich die Beziehungen zwischen USA und Mexiko künftig entwickeln, viele deutsche Firmen um.

Die Provinz Jalisco gilt als das Silicon Valley Mexikos, hier sitzen IT-Firmen wie HP, IBM, Oracle und Dell. In ihrer Hauptstadt Guadalajara, der zweitgrößten Stadt Mexikos, gibt es eine sehr interessante Start-up Szene. Auch die Agrarwirtschaft und Automobilproduktion sind prägend für die Provinz.

Die Aussichten für die kubanische Wirtschaft haben sich in jüngster Zeit geändert. Der Tourismus wächst und Wirtschaftsexperten rechnen mit mehr Devisenzuflüssen und Importen. Mit der Eröffnung der Sonderwirtschaftszone Mariel ist in Kuba ein neues Investitionsgesetz in Kraft getreten. Damit will die Regierung dringend benötigte Investitionen für die Modernisierung der Wirtschaft ins Land locken und das Wachstum antreiben.

*Information:*
Die Kosten für Flüge und Hotelunterbringung betragen voraussichtlich ca. 2.900,- Euro (Economy Class) bzw. 5.100,- Euro (Business Class), die Organisationskosten 600,- Euro.
Anmeldefrist ist der 15. März 2017.
Bei Fragen wenden Sie sich bitte an Annabelle Girond, Handelskammer Bremen, Telefon 0421 3637-237, girond@handelskammer-bremen.de.

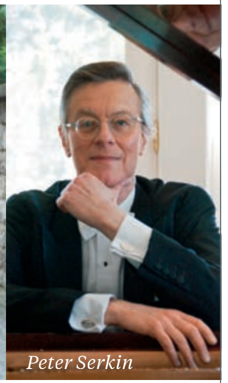
*Die Philharmonischen Kammerkonzerte im Frühjahr*

*Wiener Klaviertrio*
Werke von Webern, Schönberg, Berg und Brahms
*22.03.2017 • 20 Uhr • Die Glocke • Kleiner Saal*

*Hugo Wolf Quartett*
*Mario Brunello* Violoncello
Werke von Arensky, Knaifl und Schubert
*26.04.2017 • 20 Uhr • Die Glocke • Kleiner Saal*

*Curtis on Tour: Curtis Symphony Orchestra*
*The Nina von Maltzahn Global Touring Initiative*
*Benjamin Schmid* Violine *Roberto Díaz* Viola
*Peter Serkin* Klavier *Osmo Vänskä* Leitung
Werke von Ravel, Penderecki und Brahms
*22.05.2017 • 20 Uhr • Die Glocke • Großer Saal*

*Curtis on Tour*


*Peter Serkin*

*Mehr Infos zu den Kammerkonzerten finden Sie auf*
*www.philharmonische-gesellschaft-bremen.de*

*Tickets: Ticketservice in der Glocke: Tel. 0421-33 66 99*
*Weser Kurier Pressehaus: www.weser-kurier.de/ticket*

Philharmonische Gesellschaft Bremen

# Boom bei Dienstleistern

## Handelskammer-Konjunkturreport zum Jahresbeginn 2017 sieht Risiken für den Groß- und Außenhandel

Die Wirtschaft im Land Bremen zeigt aktuell ein stabiles Geschäftsklima. Dabei bewerten die Unternehmen in Bremen ihre konjunkturelle Lage deutlich positiver als Betriebe in Bremerhaven – so das Ergebnis des Konjunkturreports der Handelskammer Bremen zum Jahresbeginn 2017. Ausgewertet wurden die Angaben von 409 Betrieben aus produzierendem Gewerbe, Handel und Dienstleistungen.

„Die Geschäftserwartungen haben sich wieder etwas verbessert", so Hauptgeschäftsführer Dr. Matthias Fonger. „Im Herbst 2016 haben internationale politische Entwicklungen wie der Brexit, die Unruhen in der Türkei und die Wahl des neuen US-Präsidenten für Verunsicherung gesorgt. Zum Jahreswechsel sehen die Unternehmen möglichen Auswirkungen auf die bremische Wirtschaft wieder etwas gelassener entgegen." Insgesamt rechne er mit einer gleichbleibenden Geschäftslage. Allerdings befragte die Handelskammer die Unternehmen vor den ersten Amtshandlungen des neuen US-Präsidenten.

Im Vergleich zum Herbst hat sich der Konjunkturindikator um fünf Punkte auf 111 Punkte verbessert. Das gute Geschäftsklima auf Landesebene wird vor allem durch die Wirtschaft in der Stadt Bremen getragen. Ihre Unternehmen bewerten die aktuelle Lage überwiegend positiv und rechnen auch in den kommenden Monaten mit gleichbleibenden oder leicht verbesserten Geschäften. Überdurchschnittlich zufrieden sind die Dienstleister sowie das Baugewerbe.

In Bremerhaven hat sich das Geschäftsklima etwas abgekühlt. Hier wird die aktuelle Lage neutral, die Entwicklung der nächsten Monate leicht negativ eingeschätzt. „Die Entwicklungen in der Offshore-Energie und im Schiffbau, gepaart mit den außenwirtschaftlichen Risiken, dürften zur Eintrübung beigetragen haben", so Fonger. Die größten Risiken für die Geschäftsentwicklung sowohl in beiden Städten sind die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen und der Mangel an geeigneten Fachkräften. Leicht verbessert hat sich das Investitionsklima. Auch mit einem verstärkten Auslandsengagement ist 2017 zu rechnen. Rund 60 Prozent der befragten Unternehmen haben im vergangenen Jahr im Ausland investiert oder planen, dies zu tun.

### Die Branchen im Einzelnen

Das Geschäftsklima der **Industrie** im Land Bremen hat sich stabilisiert. 32 Prozent der Unternehmen bewerten ihre Geschäftslage positiv, 10 Prozent eher negativ. Die Betriebe sehen die Geschäftsentwicklung für 2017 zuversichtlicher als noch im vergangenen Herbst. Positive Rückmeldungen kommen besonders von der Elektroindustrie sowie von den Investitionsgüterherstellern. Der Industrie-Indikator steigt um 13 auf 115 Punkte und liegt damit auf dem durchschnittlichen Niveau der vergangenen zehn Jahre. Nach dem kräftigen Wachstum der Industriebeschäftigung im Land Bremen im Jahr 2016 sind Planungen der Unternehmen 2017 eher rückläufig.

Die **Bauwirtschaft** meldet eine anhaltend gute Konjunktur, obwohl die Beurteilung der aktuellen Lage etwas weniger positiv als im Herbst ausfällt. Der Konjunkturindikator liegt mit 116 Punkten weiterhin deutlich höher als der zehnjährige Durchschnitt von 93 Punkten. Die Unternehmen im Grundstücks- und Wohnungswesen haben ebenfalls Hochkonjunktur. Ihre Ertragslage hat sich weiter verbessert.

Gute Geschäfte meldet auch der **Einzelhandel**. Der Konjunkturindikator ist um 18 auf 119 Punkte gestiegen (Durchschnitt: 108 Punkte). Umsatz und Ertragslage werden überwiegend positiv bewertet. Einzelne Händler spüren, dass wieder mehr auf Qualität gesetzt wird. Allerdings zeigt sich dies nur in der Stadt Bremen. In Bremerhaven schätzen die Einzelhändler Geschäftslage und -entwicklung überwiegend negativ ein. Einzelne stadtbremische Händler beklagen ein fehlendes Konzept für die Innenstadtentwicklung.

Der **Groß- und Außenhandel** bewertet seine gegenwärtige Geschäftslage neutral. Die Geschäftsaussichten sind erneut leicht gedämpft. Hierfür dürften die zunehmenden Risiken durch drohende Handelshemmnisse ausschlaggebend sein – besonders für die Im- und Exporteure. In Bremerhaven sinkt der Konjunkturklimaindex auf 69 Punkte (Land Bremen: 95 Punkte).

Einen Konjunkturboom gibt es bei den **Dienstleistungen**. Die Unternehmen melden eine bessere Ertragslage und mehr Auftragseingänge. Auch die Erwartungen an die Geschäftsentwicklung im Jahr 2017 sind überwiegend positiv – allen voran bei Firmen in der Stadt Bremen. Der Konjunkturindikator notiert mit 139 Punkten deutlich höher als der zehnjährige Mittelwert (128 Punkte). Auch in Bremerhaven liegt das Geschäftsklima mit 122 Punkten über dem Durchschnitt (114 Punkte). In beiden Städten wollen die Betriebe mehr Personal einstellen und mehr investieren. Einzelne Dienstleister nennen die voranschreitende Digitalisierung als Geschäftschance.

Nach der Eintrübung im Herbst hat sich das Geschäftsklima der **Verkehrs- und Logistikwirtschaft** wieder etwas erholt. Die Geschäftsaussichten werden im Durchschnitt leicht negativ bis neutral beurteilt. Der Konjunkturindex liegt für die Stadt Bremen bei 100 Punkten, für Bremerhaven bei 104 Punkten.

Das **Gastgewerbe** bewertet seine aktuelle Geschäftslage weiterhin überwiegend positiv. Allerdings rechnen Hoteliers und Gastronomen 2017 eher mit schlechteren Geschäften.

Im **Kreditgewerbe** sind Geschäftslage und Aussichten zwar weniger kritisch als im vorangegangenen Quartal. Die andauernde Niedrigzinsphase sowie die zunehmende Regulierung belasten aber weiterhin das klassische Kreditgeschäft.

Den vollständigen Konjunkturreport finden Sie als PDF-Datei im Internet unter www.handelskammer-bremen.de/konjunktur.

BREMER

WIR BAUEN IHRE WÜNSCHE AUS BETON.

BERATUNG, PLANUNG, BAUAUSFÜHRUNG

- über 65 Jahre Erfahrung
- höchster Qualitätsanspruch
- absolute Termintreue
- garantierter Festpreis
- professionelle Projektabwicklung
- mit dem Blick für das Detail

BREMER Hamburg GmbH
Veritaskai 6 · 21079 Hamburg
Tel. +49 40 5550250-0 · Fax -755
infohamburg@bremerbau.de
www.bremerbau.de

WANN BAUEN WIR FÜR SIE?

Foto DSM

**Am 8. Oktober 1962 waren Bauarbeiter bei Hafenerweiterungsarbeiten in der Weser vor dem Ortsteil Rablinghausen auf ein im Schlick verborgenes Wrack gestoßen: die Überreste einer Kogge aus dem Jahre 1380. Das Schiff ist demnächst wieder in Bremerhaven zu sehen.**

# Kogge & Meer

Neue Ausstellung im Deutschen Schiffahrtsmuseum – Wiedereröffnung der Kogge-Halle

Am 14. März 2017 heißt es „Leinen los“ für das neue Deutsche Schiffahrtsmuseum (DSM) in Bremerhaven. Die Wiedereröffnung der Kogge-Halle und die Eröffnung der neuen Ausstellung „Kogge & Meer“ ist ein erster Ausdruck der 2013 begonnenen Neuausrichtung des Hauses, die 2020 abgeschlossen sein soll. Das DSM ist eines von acht Forschungsmuseen der Leibniz-Gemeinschaft und das einzige, das meeresspezifische und maritime Themen in besonderer Weise erforscht.

Die Bremer Kogge von 1380 ist das besterhaltene Handelsschiff des europäischen Mittelalters – ein Kulturerbe von nationalem Rang. Ihr Fund in der Weser im Jahr 1962 war sowohl wissenschaftlich als auch baulich der Ausgangspunkt für die spätere Gründung des DSM. Die Ausstellung in der Kogge-Halle wird eng verknüpft mit aktuellen Forschungsprojekten. Auf drei unterschiedlichen Ebenen kann das Schiff sehr nah umrundet werden. Dabei geht es um diese Fragen: Wie entstand ein Schiff – vor 600 Jahren, vor 100 Jahren und vor 40 Jahren? Und was bedeutet das für uns heute? Diese Sachverhalte fügen sich ein in das neue Forschungsprogramm des DSM mit dem Thema „Mensch und Meer“: Es befasst sich damit, wie der Mensch das Meer in der Vergangenheit nutzte, wie er es heute nutzt und wie es in der Zukunft sein wird.

Mit diesem globalgeschichtlichen Fokus will sich das DSM national und international ein zukunftsorientiertes Alleinstellungsmerkmal verschaffen. Es verbindet seine eigenen Forschungen mit zwei für das Land Bremen bedeutsamen Wissenschaftsschwerpunkten, den Meeres- und den Sozialwissenschaften. Durch seine Lage zwischen dem Weserästuar und dem ältesten Hafenareal Bremerhavens ist die historische Perspektive des DSM eingebettet in die lebendige maritime, von Schifffahrt geprägte Alltagskultur der Stadt.

www.dsm.museum, https://kogge.dsm.museum, www.facebook.com/LeibnizDSM



Gespräch des Monats

# Mit Druck in die Zukunft

Ronald Huber beschreibt den Wandel der Müller Ditzen AG vom Handwerksbetrieb zum modernen industriellen Dienstleister

Foto Frank Pusch

**Was ist die aktuell größte Herausforderung für die Müller Ditzen AG?**
Das ist die Transformation vom Handwerksbetrieb zu einem modernen industriellen Dienstleister. Wir haben früh die Weichen gestellt, unter anderem durch die Integration des Siebdruckverfahrens zur Veredelung unserer Druckprodukte. Durch die Einführung des neuen Corporate Designs haben wir unsere Entwicklung auch nach außen für unsere Kunden sichtbar gemacht.

**Welchen Stellenwert hat für Sie eine nachhaltige Printproduktion?**
Sie ist uns sehr wichtig, auch unsere Kunden sind diesbezüglich sensibilisiert. Vermeiden, reduzieren, kompensieren – in dieser Reihenfolge arbeiten wir entlang unserer Wertschöpfungskette. Seit mehr als 10 Jahren verbrauchen wir Strom ausschließlich aus regenerativen Energiequellen.

**Wie wollen Sie die Müller Ditzen AG fit für die Zukunft machen?**
Unsere Stärke ist, dass wir die Kunden bereits vor dem eigentlichen Druckauftrag ausführlich beraten, ihre Wünsche verstehen und gemeinsam mit ihnen die optimale Lösung entwickeln. Wir legen den Fokus auf komplexe, individuelle Printprodukte und erfüllen höchste Qualitätsansprüche. Parallel dazu legen wir viel Wert auf Kommunikation und Marketing und kümmern uns intensiv um langfristige, vertrauensvolle Beziehungen mit Kunden aus verschiedensten Branchen. Das funktioniert nur, weil ich mich auf meine motivierten und flexiblen Mitarbeiter voll und ganz verlassen kann. Ohne sie wäre das alles nicht möglich.

**Sie bieten mit der medienplantage ein Vortrags- und Seminarprogramm zu den Themen Medienproduktion und Marketing. Welche Ziele verfolgen Sie damit?**
Unser erster Ansatz war der Wissenstransfer: Wir haben 2008 mit Veranstaltungen bei uns im Haus zur PDF-Erstellung begonnen – 160 Teilnehmer an zwei Abenden haben unsere Erwartungen übertroffen. Seitdem entwickeln wir Themen, Orte und Formate unserer Veranstaltungen stetig weiter. Mit der medienplantage haben wir ein Alleinstellungsmerkmal und damit ein weiteres Ziel erreicht. Wir präsentieren uns als Partner und Experten, haben viel Know-how und geben dieses weiter. Dadurch binden wir die Kunden enger an uns und werden auch überregional bekannter.

Ronald Huber ist seit 2010 Vorstand der Müller Ditzen AG. Das Unternehmen entstand 2003 durch den Zusammenschluss der Müller Druckerei GmbH (gegründet 1984) und der Ditzen GmbH und Co. KG (gegründet 1895 als Verlagsdruckerei der späteren Nordsee-Zeitung).

Foto Daniela Buchholz

# KompeTanz: Kommunikation entdecken – Hemmungen abbauen

Am Schalter, am Tresen oder am Schreibtisch: Wer mit Kunden persönlichen Kontakt hat, ist gefordert. Zum Beispiel dann, wenn ein Kunde schwer verständlich spricht, sehbehindert oder gehörlos ist. Der Umgang wird aber einfacher, wenn man Hemmungen abbaut und lernt, Situationen mit Verständnis und – sofern es passt – mit Humor zu meistern. Dort setzt der Verein tanzbar_bremen an und hat in seinem kreativwirtschaftlichen Modellprojekt KompeTanz ein neues Schulungsformat für Unternehmen entwickelt. Es heißt „Kommunikation entdecken“ und besteht aus vier Modulen, die individuell kombiniert und gestaltet werden können.

Dabei geht es nicht um Tanz, sondern vielmehr um lautlose Kommunikation, Kommunikation und Bewegung in der Gruppe oder humorvolle Kommunikation. Zum Beispiel zeigt eine gehörlose Dozentin in ihrem Modul, wie man bewusst kommuniziert, Schwellenängste abbaut und den Umgang mit einer unbekannten Situation lernt. „Wir wollen keine Verhaltensmuster zeigen, die man hinterher abspult“, so Projektleiterin Corinna Mindt. „Unser Workshop soll vielmehr Aufmerksamkeit und Verständnis erhöhen, um sicherer agieren zu können und das eigene Handlungsrepertoire zu erweitern.“

KompeTanz ist ein kreativwirtschaftliches Modellprojekt zur Entwicklung von Arbeitsfeldern für Menschen mit Beeinträchtigung und wird gefördert vom Integrationsamt beim Amt für Versorgung und Integration Bremen (AVIB) aus Mitteln der Ausgleichsabgabe. Mit dem Schulungsformat „Kommunikation entdecken“ bietet das Projekt Workshops an, die auf einzelne Unternehmen zugeschnitten werden. Im persönlichen Gespräch informiert KompeTanz über die verschiedenen Module, Ideen und Ziele. Außerdem besteht die Möglichkeit, diese in einem Impuls-Workshop vor Ort kennenzulernen. (sv)

*Information:*
KompeTanz/tanzbar_bremen e.V.
Telefon 0421 51 429 745,
www.kompetanzbremen.de,
www.tanzbarbremen.de

# Gemeinsam für die Kultur in Bremerhaven

Die BIS Bremerhavener Gesellschaft für Investitionsförderung und Stadtentwicklung mbH und das Kulturamt der Stadt haben ihre Kräfte gebündelt, um die Kultur- und Kreativwirtschaft Bremerhavens zu stärken. Seit 2016 machen sie den Akteuren verschiedene Angebote: Es geht um Information, Unterstützung und Professionalisierung in Form von Vorträgen, Seminaren oder Einzelberatungen. Das betraf 2016 zum Beispiel praktische Hinweise zum Umgang mit GEMA-Gebühren, Urheberrechten oder Künstlersozialabgaben, die Erstellung von Pressetexten oder Tipps zu Finanzierungsmöglichkeiten.

Die Resonanz war so positiv, dass auch 2017 ein vielfältiges Programm geplant ist. Dabei wird es Informationen zu Drittmittelfinanzierung von EU-Mitteln, Sponsoring und Crowdfunding sowie Möglichkeiten der Filmförderung im Land Bremen geben. Den fachlichen Input liefern in der Regel externe Fachreferenten. Flankiert werden diese praktischen Ansätze von Netzwerktreffen wie einem „Kreativfrühstück“ oder „Speed Dating“ mit anderen Branchen. „Hierbei geht es auch um die stärkere Vernetzung und Sichtbarkeit in die Stadt Bremerhaven selbst hinein“, sagen die beiden Initiatorinnen, Dorothee Starke und Barbara Schieferstein. „Die Strahlkraft einzelner Akteure und Institutionen in die Quartiersarbeit hinein ist schon jetzt sicht- und spürbar.“

*Ansprechpartnerinnen:*
Kulturamt Bremerhaven: Dorothee Starke, Telefon 0471 590-2849,
dorothee.starke@magistrat.bremerhaven.de;
BIS GmbH: Dr. Barbara Schieferstein, Telefon 0471 94646-922,
schieferstein@bis-bremerhaven.de

Sechs Organisationen sind es, die alljährlich die Kommunikations- und Medienbranche zur Neujahrmatinee namens wel.come ins Haus Schütting einladen. 200 Gäste waren am 11. Februar 2017 der Einladung gefolgt, um sich zu vernetzen, auszutauschen und dem Vortrag von Ronald Huber, Vorstand der Müller Ditzen AG, zu lauschen. Die Kombination von Print- und Digitalkommunikation biete ungeahnte Möglichkeiten. „Nie war es spannender“, beschrieb er die Situation in der Druckindustrie. Vizepräses Wiebke Hamm rief die Kreativen auf, ihre Gestaltungskraft auch als Gestaltungsauftrag zu verstehen und die digitale Herausforderung anzunehmen. Viel Gesprächsstoff boten die acht Start-ups, die sich und ihre neuen Geschäftsideen in den Gesellschaftsräumen der Handelskammer vorstellten.

# Auf Du und Du mit der Technik

Deutsche Ingenieurleistungen werden weltweit gerühmt. Aber wie ihre Neuentwicklungen funktionieren oder Spezialprodukte im Inneren aussehen, lässt sich oft schwer erklären. Gut, dass es Firmen wie AnyMotion gibt. Der 3D-Dienstleister hat sich darauf spezialisiert, technische Zusammenhänge mit modernsten Multimedia-Lösungen so darzustellen, dass sie verständlich werden.

*Text: Kai Uwe Bohn*

**Komplexe Zusammenhänge anschaulich machen – das will Frank Bischoff (großes Bild) für seine Kunden wie zum Beispiel Saacke.1996 gründete er sein beratendes Ingenieurbüro.**

**Fotos** AnyMotion

*Bildreihe von links*

**Szenerie eines Bauprojektes: AnyMotion arbeitet an einer Augmented-Reality-App, die geplante Dinge im realen Umfeld sichtbar macht, als wären sie schon da.**

Familie Müller will ein Haus in einer Siedlung kaufen, die es (noch) gar nicht gibt. Es ist nur eine große Baulücke zu sehen – und ein Schild des Bauträgers mit einer schönen Zeichnung. Darauf entdeckt Frau Müller einen QR-Code, über den sie eine App installieren kann. Kaum aktiviert sie diese, kann Familie Müller auf dem Smartphone-Bildschirm in einer realistischen 3D-Darstellung die ganze Siedlung betrachten. Sie können virtuell um die Häuser herumgehen und sich in realer Umgebung einen Eindruck davon verschaffen, wie es hier einmal aussehen wird. Nicht nur die interessierten Müllers haben etwas davon, sondern auch der Bauträger: Je nachdem, worauf die Familie gerade schaut, kann er für sie zusätzliche Informationen einblenden.

Noch ist die Szenerie, wie sie in der Bildreihe vorgestellt wird, Zukunftsmusik. Aber die Zukunft ist schon sehr nahe, denn die Augmented-Reality-App ist die nächste Idee, die die Multimedia-Schmiede AnyMotion GmbH realisieren will. „Augmented Reality – auf Deutsch in etwa erweiterte Realität – bedeutet, dass in ein reales Umfeld etwas eingeblendet wird, als wäre es schon da“, erläutert Geschäftsführer Frank Bischoff. Die Verbreitung der Technologie ist noch relativ neu, sie kommt aber schon zum Einsatz. Und funktioniert bestens: Bischoff legt eine Visitenkarte auf den Tisch und hält sein Smartphone darüber, auf dem eine App von AnyMotion geöffnet ist. Umgehend wandert ein dreidimensionaler Dinosaurier über den Bildschirm. Bei einer anderen Visitenkarte dreht sich eine Windkraftanlage.

**Simulation, Visualisierung, Animation**

Derlei Dinge sind nicht etwa Spielerei, sondern moderne Visualisierungstechniken, die immer öfter in praktisch allen Branchen und auf allen Ebenen benutzt werden. „Grundsätzlich geht es dabei um dreidimensionale Darstellungen, Anschaulichkeit und Verständlichkeit“, sagt der AnyMotion-Chef. Seit mehr als 20 Jahren ist er im Geschäft, und das sehr erfolgreich. Die Kundenliste auf der Webseite liest sich wie das who is who der bremischen und deutschen Wirtschaft. Bischoff, selbst studierter Ingenieur, erkannte ein grundlegendes Problem: Der Ingenieur schafft ein neues Produkt, kann dessen Vorteile und Optimierungsprozesse aber nicht vermitteln. „Ingenieure sind oftmals begnadete Entwickler und Konstrukteure – aber keine Grafiker, keine Verkäufer, keine Moderatoren.“

Bischoff und seine Mitstreiter fingen an, das zu machen, was mittlerweile viele machen: Simulation von Gebäuden, detaillierte Planungen im Rohrleitungsbau, Visualisierung von Neubauprojekten und mehr – alles noch in Bildern. Doch die digitale Revolution veränderte das Geschäft rapide. Die Medien wuchsen zusammen, das Internet entwickelte sich rasant, und schließlich gelang den Mobilgeräten innerhalb kürzester Zeit der Durchbruch. Und damit auch den Visualisierungstechniken: „Die Kunden werden anspruchsvoller“, so Bischoff. „Auch spezialisierte Hersteller wollen heute animierte Erklärvideos oder außergewöhnliche Visualisierungen, um ihr Produkt besser an den Kunden zu bringen.“

So wie die Firma Hansa Industrie-Mixer aus Stuhr, weltweit führender Anbieter von Mischanlagen und Schaumgeneratoren für die Food- und Non-Food-Industrie. Zum umfangreichen Portfolio gehören beispielsweise Mixer, die Lebensmittel mischen, aber auch Schäume für den Rücken von Teppichböden. „Wie diese innovativen Maschinen, auf die Hansamixer zahlreiche Patente hält, genau funktionieren und wo die Vorteile für die Käufer liegen, ist nicht so leicht zu vermitteln. Nachdem wir uns die technischen Zusammenhänge klargemacht haben, begleiten wir die gesamte Produktion einer neuen Maschine multimedial. Dann entwickeln wir verschiedene Vertriebsprodukte – neben der schon obligatorischen 3D-Computervisualisierung eben auch animierte Einblendungen der Vorgänge und Erklärfilme. Wir programmieren Multitouch-Medientische für Messen und entwickeln Apps für mobile Endgeräte.“

Nicht selten wird AnyMotion sogar von Ingenieuren gebeten, bewegte 3D-Animationen von Neuentwicklungen zu machen, um damit die Geschäftsleitung zu überzeugen. „Manchmal landen findige Entwickler und Konstrukteure einen echten Knaller, aber sie können den Entscheidern in der Firmenspitze einfach nicht erklären, warum sich umfangreiche Investitionen in diese Neuheit lohnen. Dann werden wir um Hilfe gebeten – und nicht selten fällt dann auch oben der Groschen. Wenn ein Bild mehr als 1.000 Worte sagt, dann sagen bewegte Bilder mehr als 10.000 Worte“, ist Frank Bischoff überzeugt.

„Wenn ein Bild mehr als 1.000 Worte sagt, dann sagen bewegte Bilder mehr als 10.000 Worte.“

**Frank Bischoff** AnyMotion GmbH

**Augmented Reality für Windparkbetreiber**

Angesichts der rasanten technologischen Entwicklung ergeben sich mittlerweile in immer kürzeren Abständen neue Möglichkeiten für AnyMotion, mit aktuellen Visualisierungstechnologien auch neue Anwendungsmöglichkeiten zu erschließen. Wie mit der eingangs beschriebenen „erweiterten Realität“: In einem Forschungsprojekt, das vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie gefördert wird, entwickelt AnyMotion zusammen mit dem Bremer Institut für Produktion und Logistik (BIBA) und der süddeutschen Firma COMback eine Augmented-Reality-Wartungslösung für den Bremer Windparkbetreiber WPD. Der Hintergrund: Die Anzahl der Windenergieanlagen steigt sehr schnell, und alle müssen kontinuierlich gewartet werden – „aber selbst bei Windkraftanlagen aus der gleichen Baureihe gleicht keine der anderen. Fachkräfte sind Mangelware, und neue Leute müssen erst aufwendig angelernt werden.“

Schon bald, so das Projektziel, sollen die Techniker mit Hilfe einer Datenbrille dorthin navigiert werden, wo eine Wartung oder Reparatur ansteht. Was genau zu tun ist, erfährt der Service-Mann ebenfalls über die Brille – und nicht nur das: Diese dokumentiert auch noch sein Tun und entlastet ihn von Schreibarbeiten mit Zettel und Stift. Wer die wichtigsten Fertigkeiten beherrscht, kommt dann praktisch mit jeder Anlage zurecht, weil das spezifische Zusatzwissen direkt vor Ort über die Brille eingeblendet wird.

Was schon bald im Großen funktionieren soll – WPD betreibt weltweit mehr als 2.500 Anlagen – ist laut Bischoff auch im kleinen Maßstab ein absoluter Gewinn. Ob nun für Bauträger oder Firmen, die mit einer Augmented-Reality-App ihren Käufern, Interessenten oder Servicemitarbeitern hochwertige Einbau- und Bedienungsanleitungen zur Verfügung stellen: „Die Kunden werden begeistert sein. Das ist ein echter Mehrwert, der schon in wenigen Jahren zum Alltag gehören wird.“ ●

*Information*:
AnyMotion GmbH, Frank Bischoff,
Telefon 0421 30326-0, mail@anymotion.com,
www.anymotion.com


**Ihr Domizil an der Schlachte**

**Bürofläche an der Schlachte 10/11 zu vermieten**

94 m² im 4. OG in rückwärtiger, absolut ruhiger Lage.
Parkplätze optional vorhanden.

**Carl Ed. Schünemann KG, Zweite Schlachtpforte 7, 28195 Bremen, Tel.: 0421-3690337, kontakt@schuenemann-verlag.de**


# » Manchmal muss man eben spontan sein

Für den neuen Job als Produktionsleiter kommt Hanke Wisch nach Bremerhaven. Doch dann geht der Betrieb pleite – und der Feinkostprofi überlegt nicht lang: Jetzt ist er der Chef von der Grünleben Feinkost GmbH.

*Text und Foto: Wolfgang Heumer*

Es ist der Alptraum für jeden angestellten Beschäftigten. Gerade im neuen Job, extra umgezogen, mit Sack und Pack nach Bremerhaven. Und dann das! Nach einer Woche steht der Insolvenzverwalter vor der Firmentür. Hanke Wisch hat das erlebt – und aus der Situation das Beste gemacht: Er hat kurzerhand den Betrieb übernommen. Statt als Produktionsleiter die Herstellung in einem Fischbetrieb zu überwachen und zu verbessern, stellt er jetzt Feinkost, Salate und Frischkäse-Produkte in Bio-Qualität selbst her, alles aus regionalen Zutaten. „Manchmal muss man eben spontan sein“, sagt der 28-Jährige.

Bremerhaven ist einer der größten Standorte der Lebensmittelindustrie in Nordwestdeutschland. Bekannte Markenhersteller, große Handelsbetriebe und eine großen Restaurantkette haben

Das Thema „Bio-Lebensmittel“ liegt Hanke Wisch gewissermaßen in den Genen. Seine Eltern betreiben einen Bio-Bauernhof. Und auch auf dem Hof seines Bruders steht das Thema im Mittelpunkt.

hier ihren Sitz. Rund herum gibt es Dutzende kleinerer Unternehmen, zumeist mit höchstens zehn, selten vielleicht einmal 20 Beschäftigten. Ein guter Standort für die etablierten Unternehmen, aber für Existenzgründer in der Nahrungsmittelbranche ein schwieriges Pflaster. „Eigentlich gibt es hier nichts, was es nicht gibt“, stellte Wisch nach einem ersten Marktüberblick fest – und hofft nun, dass er mit seinem Unternehmen „Grünleben – aus Überzeugung“ die passende Lücke in dem breiten Angebot entdeckt hat.

Bio ist buchstäblich und bildlich in aller Munde, selbst in den Discounter-Regalen sind Produkte aus biologisch-dynamischem Anbau mittlerweile zu finden. „Feinkost-Produkte sind jedoch immer noch sehr selten“, fand Wisch bei seinen Marktanalysen heraus. Das spricht für seine Geschäftsidee; allerdings musste er auch erkennen: „Das Thema Bio ist zwar mittlerweile in der Gesellschaft verankert, aber es ist immer noch ein sehr überschaubarer Markt.“ Gesund leben wollen die meisten, doch deutlich weniger greifen dafür tiefer in die Tasche, um die Waren auch zu erwerben.

Für einen jungen Existenzgründer, der auch noch von heute auf morgen über die Selbstständigkeit entscheiden muss, sind eingehende Marktanalysen für die Definition der eigenen Ziele und Maßnahmen kaum zu leisten. Für sein Konzept zu „Bio-Feinkost aus regionalen Zutaten“ konnte er sich allerdings auf gute und vielseitige Erfahrungen stützen. Er hat die Feinkost-Herstellung von der Pike auf gelernt. Mit 14 begann er die Ausbildung in einem Cuxhavener Lebensmittelunternehmen, „seitdem ist die Feinkostproduktion mein Leben“. Nach der Lehre blieb er noch acht Jahre in dem Unternehmen; dann zog es ihn nach Bayern und von dort über Hamburg nach Bremerhaven.

Zwischendurch ließ er sich an den Wochenenden zum „Industriemeister – Lebensmittel“ ausbilden und legte die Meisterprüfung ab. Nebenbei bildete er sich zudem zum Qualitätsmanager in einer IHK-Maßnahme weiter. „Das zahlt sich jetzt aus“, ist Wisch überzeugt: „Sonst wäre es mit der Selbstständigkeit wohl nichts geworden.“

Das Thema Bio-Lebensmittel liegt Hanke Wisch gewissermaßen in den Genen. Seine Eltern betreiben einen Bio-Bauernhof: „Und auch auf dem Hof meines Bruders steht das Thema im Mittelpunkt.“ Das familiäre Know-how war in dem Gründungsprozess Gold wert. Lebensmittel dürfen nur mit dem Zusatz Bio verkauft werden, wenn sie bestimmte Voraussetzungen erfüllen und zertifiziert sind: „Damit muss man sich intensiv auseinandersetzen“, so Wisch.

Den Schock darüber zu verdauen, dass statt einer neuen Stelle in Bremerhaven die Arbeitslosigkeit drohte – dazu blieb Hanke Wisch nach der Insolvenz seines Arbeitgebers kaum Zeit. Nachdem er die Betriebsräume vom Insolvenzverwalter übernommen hatte, startete er Renovierung und Neueinrichtung, baute ein Lieferantennetz auf, entwickelte Produkte und erledigte die ganzen Formalien mit starker Unterstützung der Berater in der Handelskammer und dem Unternehmensservice Bremerhaven „Drei Monate später hat der Verkauf begonnen“, sagt er.

Das ist jetzt nicht einmal ein Jahr her. Aber das junge Unternehmen läuft. Die Nachfrage nach Bio-Feinkostsalaten kommt aus der gesamten Bundesrepublik. Wisch hat erste Lieferverträge mit Bio-Groß- und Einzelhändlern abgeschlossen; außerdem will eine große Handelskette seine Produkte listen. Dennoch bleibt Hanke Wisch der Region verbunden. Der Firmenname „Grün leben“ ist für ihn Programm. „Ich kaufe meine Zutaten nach Möglichkeit hier in der Region“, sagt er, „da kenne ich den Lieferanten persönlich und weiß, worauf ich mich einlasse.“

Das ist ihm auch deshalb wichtig, weil er mittlerweile die Verantwortung für vier Angestellte trägt: „Wenn man selbst beinahe arbeitslos war, weiß man die Bedeutung eines verlässlichen Arbeitgebers umso mehr zu schätzen.“ ●

www.gruenleben-feinkost.de

# INFOTHEK

Service-Informationen und Veranstaltungstipps

Foto WFB

## Innovationsforum in Bremerhaven

Der Bund fördert mittelständische Unternehmen und mit ihnen zusammenarbeitende wirtschaftsnahe Forschungseinrichtungen: „Zentrales Innovationsprogramm Mittelstand“ heißt die branchenoffene Fördermaßnahme. Die BIS Bremerhavener Gesellschaft für Investitionsförderung und Stadtentwicklung mbH und der Projektträger AiF Projekt GmbH stellen ZIM und andere Fördermaßnahmen nebst Praxisbeispielen am 9. März 2017 (15:00 Uhr) vor. Die BIS möchte die Bremerhavener Unternehmen und die wissenschaftlichen Einrichtungen bei der Akquisition dieser Projektmittel unterstützen.

*Information/Anmeldung:*
Die Veranstaltung findet im t.i.m.e. Port II,
Barkhausenstraße 2, in Bremerhaven statt.
Bitte melden Sie sich an:
wichmann@bis-bremerhaven.de, oder
schweiger@bis-bremerhaven.de.

## Neues Förderangebot: Digitalisierung, Arbeit 4.0

Sind Sie dabei, Ihre Prozesse und Geschäftsmodelle in das digitale Zeitalter zu übertragen? Dabei können Sie sich jetzt von einer neuen Beratungsförderung unterstützen lassen. Digitalisierung und Arbeit 4.0 lauten die Stichwörter. Die BIS Bremerhavener Gesellschaft für Investitionsförderung und Stadtentwicklung mbH, das Land Bremen und die WFB Wirtschaftsförderung Bremen GmbH haben das Programm gemeinsam gestartet. Kleine und mittlere Unternehmen können bei der BIS oder WFB Beratungsdienstleistungen in Höhe von 50 Prozent der Beraterkosten und einem maximalen Betrag von 5.000 Euro beantragen. Sie wählen aus einer Gruppe geprüfter Beratungsunternehmen aus der Region einen Berater aus, mit dem sie gemeinsam das Projekt starten.

*Information:*
www.digitalisierung-bremen.de,
digitalisierung@wfb-bremen.de,
wirtschaft@bis-bremerhaven.de

## Ideenlabor bei BEGIN

Die Bremer Existenzgründungsinitiative BEGIN macht Gründern und Startups ein neues Angebot. In einem Ideenlabor, einem ganztägigen Workshop, können sie sich nach ihren ersten Gehversuchen austauschen, Erkenntnisse gewinnen, sich vernetzen und Strategien erarbeiten, um Blockaden zu überwinden. Moderiert wird die Veranstaltung von dem systemischen Coach Marcus Rosik und der interkulturellen Pädagogin Ulrike Reimann.

*Information*
Die Veranstaltung findet statt am 21. März 2017 (9:30 bis 17.00 Uhr)
im Tagungshaus m|Centrum, Buntentorsteinweg 24.
Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen begrenzt,
die Teilnahme kostet 30 Euro zzgl. MwSt.
*Anmeldung:*
www.begin24.de

## Im Netz auf Kundenfang

„Wer sich effektiv im Markt positionieren und Neukunden gewinnen möchte, kommt am Online-Marketing nicht vorbei“, sagt Florian Silbermann, Geschäftsführer der Bremer Agentur raumzeitmedia. Wie Selbstständige mit Strategie und einem kleinem Budget im Internet auf sich, ihre Produkte und Dienstleistungen aufmerksam machen können, zeigt der Online-Marketing-Experte in seinem Impulsvortrag beim BEGIN-Worldcafé am 13. März 2017 (18:00 Uhr) im Karton (Alte Schnapsfabrik, Am Deich 86) in Bremen. Die amerikanische Workshop-Methode „Worldcafé“ sorgt durch wechselnde Tischrunden für einen inspirierenden Austausch und ein effizientes Networking.

*Information*
Eine Anmeldung ist erforderlich:
www.begin24.de. Der Eintritt ist frei.

**1,2**
Billionen Euro

**Exportrekord: So hoch war der Wert an Waren, den Deutschland 2016 exportierte. Der importmäßige Warenwert betrug 954,6 Milliarden Euro.**

**Quelle** Statistisches Bundesamt


WWW.BARTRAM-BAUSYSTEM.DE

Von der Vision zum Projekt.

2800 Referenzen
im Industrie- und Gewerbebau

BARTRAM
BAU-SYSTEM

Das individuelle Bau-System
- Entwurf und Planung
- Festpreis
- Fixtermin
- 40 Jahre Erfahrung
- Alles aus einer Hand

Wir beraten Sie gern persönlich.
Dipl.-Ing. Fr. Bartram GmbH & Co. KG
Ziegeleistraße · 24594 Hohenwestedt
Tel. +49 (0) 4871 778-0
Fax +49 (0) 4871 778-105
info@bartram-bausystem.de

MITGLIED GÜTEGEMEINSCHAFT BETON

## Integration durch Sprache

Sprache ist ein wichtiger, wenn nicht der wichtigste Schritt zur Integration in eine fremde Kultur. Inlingua Bremen, eine der führenden Sprachschulen in der Region, bietet ein intensives Sprachtraining für Migranten – einen Einzelunterricht über die Dauer von 80 Unterrichtseinheiten á 45 Minuten. Der Inhalt orientiert sich am europäischen Referenzrahmen für Fremdsprachen und an den Herausforderungen einzelner Berufsgruppen wie beispielsweise Techniker. Thema können auch bestimmte Aufgabenfelder sein wie Konferenzen, Präsentationen, Telefonie oder Mailverkehr. Ein Start ist jederzeit möglich. Das Sprachtraining kann über einen Aktivierungsgutschein (AVGS) der Agentur für Arbeit oder des Jobcenters gefördert werden. „Wir denken, dass dieses Angebot einen großen Beitrag zur Integration von Migranten auf dem ersten Arbeitsmarkt leisten kann“, so Nils Kükelhahn von Inlingua.

*Information:*
Nils Kükelhahn, inlingua Sprachcenter Bremen, Telefon 0421 169-0303,
n.kuekelhahn@inlingua-bremen.de, www.inlingua-bremen.de

**Schulungszentrum/ Bürofläche an der Schlachte zu vermieten**

**430 m² in zentraler Lage im Schünemann-Haus**

Die großzügigen hellen Räumlichkeiten im 4. OG befinden sich in absolut ruhiger Lage. Idealerweise bietet sich z. B. eine Nutzung als Schulungszentrum an. Alternativ ermöglichen wir Ihnen eine individuelle Bürogestaltung.

Das Objekt hat einen barrierefreien Zugang und optionale Tiefgaragenplätze.

Besichtigung ausschließlich nach vorheriger Terminvereinbarung.

**Carl Ed. Schünemann KG, Frau Anja Zolondek,
Zweite Schlachtpforte 7, 28195 Bremen,
Tel.: 0421-3690337, kontakt@schuenemann-verlag.de**

**Die Chance auf einen schnellen Berufseinstieg für junge Menschen, beispielsweise in der Logistik, bietet eine neue Bremer Maßnahme.**

## Bremer Berufsqualifizierung

Die Bremer Berufsqualifizierung (BQ) ist ein neuer und schneller Weg in die duale Ausbildung: Die einjährige Maßnahme ersetzt das erste Ausbildungsjahr einer „regulären“ dualen Ausbildung. Die Teilnehmenden absolvieren dieses Jahr in Verantwortung der berufsbildenden Schulen. Die Lehr- und Lerninhalte entsprechen denen des ersten Ausbildungsjahres in Theorie und Praxis. Im Idealfall wechseln die Teilnehmenden bereits während der BQ zur Fortführung ihrer Ausbildung in einen Betrieb. Die BQ kann dabei vollständig auf die Gesamtausbildungszeit angerechnet werden.

Die BQ wurde 2015 im Zuge der Ausbildungsgarantie des Bremer Senats geschaffen, um Jugendliche nach der Schule schneller in eine Berufsausbildung zu bringen. Sie gilt für einige duale Ausbildungsberufe, für die es einen hohen Fachkräftebedarf gibt. 2015 sind 81 Teilnehmer gestartet, mehr als 60 Prozent führen nach der BQ eine Ausbildung fort. Im August 2016 begann der zweite BQ-Jahrgang in Berufen wie zum Beispiel Industriemechaniker, Kaufmann für Büromanagement oder Kauffmann im Einzelhandel.

www.handelskammer-bremen.de/bq

## Fokus Berufseinstieg: Uni sucht Mentoren

Das Mentoring-Programm der Universität Bremen – „Fokus Berufseinstieg“ – geht in die siebte Runde (September 2017 bis Juni 2018). Damit werden wieder Führungskräfte aus Wirtschaft, Verwaltung und Kultur als Mentoren gesucht. Sie begleiten besonders engagierte Studierende, Absolventen der Geistes- und Sozialwissenschaften, internationale Studierende und Frauen aus den MINT-Fächern zehn Monate lang bei der Karriereplanung. Die Mentoren treffen so auf hochqualifizierten Nachwuchs, der ihrem Unternehmen neue Impulse geben kann. „Durch die Gespräche mit jungen Menschen über berufliche und persönliche Themen lerne ich unsere junge Generation besser kennen“, so ein Mentor. „Wenn es dann noch gelingt, die Mentees erfolgreich in den Berufsstart zu begleiten, ist dies auch ein schöner Erfolg.“

**Fotos** Frank Pusch, Universität Bremen

*Information*
Bislang haben 175 Mentor-Mentee-Tandems das Programm durchlaufen. Bewerbungsschluss ist der 31. März 2017:
http://www.uni-bremen.de/fokus-berufseinstieg

*Kontakt*:
Wiltrud Hoffmann,
Koordinatorin für berufsorientierendes Mentoring,
Telefon 0421 218-60340, Wiltrud.Hoffmann@vw.uni-bremen.de

Sie erreichen uns unter:
Telefon: 0421/32 36 66
Fax: 0421/32 56 85
www.buergerpark-tombola.de
info@buergerpark-tombola.de

**„Bürgerpark-Tombola: Und Bremen gewinnt!“**

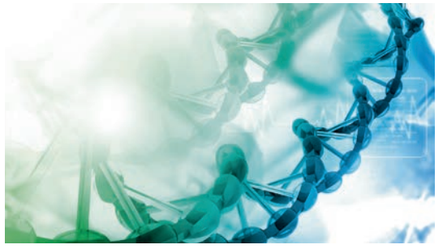
Mit Jahr für Jahr steigender Beliebtheit bietet die Bürgerpark-Tombola mit dem aktiven Loskauf eine einzigartige Möglichkeit, das Gute mit dem Nützlichen zu verbinden.

Überraschen Sie Ihre Geschäftspartner, Freunde, Kunden und Mitarbeiter zu gegebenen Anlässen, wie Ostern, Jubiläen oder einfach nur aus Freude mit Losen unserer deutschlandweit einmaligen, bremischen Traditionsveranstaltung.

Sie verschenken mit dieser Geste Emotionen – verbunden mit der Aussicht auf einen wertvollen Gewinn. Auf jeden Fall leisten Sie einen wesentlichen Beitrag zur Pflege und Erhalt unseres Bürgerparks.

Bestellen Sie noch heute Ihre Loskontingente!

## Life Sciences in der Metropolregion



**Wie kann die Region nutzen, was die Branche bietet? 14. März, 2017, 16:00-19:00 Uhr, im Haus Schütting, Bremen**

Die Gesundheitswirtschaft Nordwest e.V. und die Handelskammer Bremen laden zu einer Informationsveranstaltung mit Vertretern aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik über die Rolle und Perspektiven der Life-Sciences-Branche in der Metropolregion Nordwest ein. Die Bandbreite der Branche reicht vom weltmarktführenden Großunternehmen bis zum innovativen Kleinstunternehmen; auch das Forschungspotenzial der Universitäten und Hochschulen der Region ist enorm – eine ideale Ausgangslage für Innovationen und wirtschaftliches Wachstum der Branche.

*Kontakt:*
Sarah Marquardt, Tobias Ubert,
veranstaltungen@gwnw.de,
Telefon 0421 33627-312

## Der Brexit und die Folgen

**„Nach dem Brexit-Schock: Sachstand und Ausblick für die deutsche und europäische Wirtschaft“, 23. März 2017, 17:00 Uhr, im Haus Schütting, Bremen**

Die Handelskammer Bremen, das britische Honorarkonsulat in Bremen und der British Chamber of Commerce laden zu einer Informationsveranstaltung ein, um über die Folgen der Brexit-Entscheidung zu diskutieren. Nick Leake, Gesandter für Europafragen in der britischen Botschaft, hält einen Impulsvortrag. Anschließend sitzt er auf dem Podium zusammen mit Andreas Meyer-Schwickerath (British Chamber of Commerce), Nikolaus Schadeck (KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft), Dr. Jan Eichhorn (University of Edinburgh) und Markus Steinke (Airbus Toulouse). Matthias Dubbert vom DIHK in Brüssel moderiert die Runde.

*Information/Anmeldung:*
Annabelle Girond , Telefon 0421 3637-237,
girond@handelskammer-bremen.de,
www.handelskammer-bremen.de/veranstaltungen

## Abwärme, die unbekannte Energiequelle

**Informationsveranstaltung der Handelskammer und der Klimaschutzagentur energiekonsens, 15. März 2017, 14:00-17:00 Uhr, bei energiekonsens**

Die Effizienzanforderungen steigen, damit gewinnt die Nutzung gewerblicher Abwärme einen neuen Stellenwert. Die Veranstaltung informiert über die Potenziale dieser Energiequelle. Ein KfW-Förderprogramm bietet einen Tilgungszuschuss in Höhe von 30 % der Investitionsmehrkosten für bestimmte Unternehmen. Es wird beispielhaft gezeigt, welche Maßnahmen von der Abwärmevermeidung bis zur Verstromung von Abwärme förderfähig sind. In einem Hotel- und Restaurantbetrieb wird die Abwärme aus der Kälteanlage für die Trinkwassererwärmung und Heizungsunterstützung genutzt.

*Information:*
Die Veranstaltung findet bei energiekonsens,
Am Wall 172/173 (Eingang: Ostertorswallstr. 66/67) statt.
Die Teilnahmegebühr beträgt 60 Euro.
*Anmeldung:*
www.energiekonsens.de/Page6064.html

## Gründungswissen kompakt

**Fotos** Fotolia, 123RF

**Seminar für Existenzgründer, 27. März bis 4. April 2017, jeweils 17:30 bis 20:30 Uhr, im Unternehmensservice Bremerhaven**

Vom Schritt in die Selbstständigkeit versprechen sich viele Menschen neue berufliche Chancen, wirtschaftlichen Erfolg und persönliche Erfüllung. Damit das Gründungsvorhaben gelingt, ist ein gut durchdachtes Unternehmenskonzept notwendig. Im Seminar „Gründungswissen kompakt“ können sich Existenzgründer mit den zentralen Gründungsthemen an fünf Abenden vertraut machen. Organisiert wird das Kompaktseminar von den Partnern des Unternehmensservices Bremerhaven (Handelskammer, RKW Bremen GmbH, BIS Wirtschaftsförderung Bremerhaven, Career Service Center der Hochschule Bremerhaven).

*Information/Anmeldung:*
Das Seminar findet im Gebäude der Handelskammer in Bremerhaven, Friedrich-Ebert-Straße 6, statt und kostet 50 Euro pro Teilnehmer:
www.handelskammer-bremen.de/veranstaltungen.

# Veranstaltungen der Handelskammer Bremen

Weitere Angebote, mehr Details und die Online-Anmeldung finden Sie unter: www.handelskammer-bremen.de/veranstaltungen.

Steuern

**Umsatzsteuerliche Risiken beim Online-Handel**
16. März, 16:00-17:30 Uhr, Bremerhaven

**Umsatzsteuer bei grenzüberschreitenden Dienstleistungen**
28. März, 16:00 – 17:30 Uhr, Bremen

Grenzüberschreitende Dienstleistungen erfordern umfassende Umsatzsteuerkenntnisse. Es gilt, Risiken zu erkennen und sie bereits bei der Geschäftsanbahnung korrekt einzuordnen. Fehleinschätzungen können teuer werden! An Praxisbeispielen wird die umsatzsteuerliche Behandlung von grenzüberschreitenden Dienstleistungen dargestellt. Es werden die Unterschiede zu grenzüberschreitenden Lieferungen aufgezeigt und Besonderheiten bei grenzüberschreitenden Dienstleistungen an Nicht-Unternehmer erläutert. Ihr Tagesgeschäft steht im Fokus.

*Anmeldungen:*
steuern@handelskammer-bremen.de

Existenzgründung

**Erstberatung zu Steuerfragen für Existenzgründer**
9. März, 9:00 – 16:00 Uhr, Bremen

Im vertraulichen Einzelgespräch können steuerliche Fragen rund um die Existenzgründung oder der Unternehmensnachfolge mit einem Steuerberater erörtert werden.

*Anmeldungen:*
deboer@handelskammer-bremen.de

Mittelstandstreff

**Sand im Getriebe – konstruktives Konfliktmanagement**
22. März, 12:30-14:00 Uhr, Bremen

**Durch Vernetzung Potenziale heben**
19. April, 12:30-14:00 Uhr, Bremen

*Anmeldungen:*
veranstaltungen@handelskammer-bremen.de

Innovation

**Beratung durch einen Patentanwalt**
6. April, 4. Mai, 1. Juni, Bremen
jeweils 15:00 – 17:30 Uhr

Innovation

**Beratung zur CE-Kennzeichnung**
16. März in Bremerhaven,
18. Mai in Bremen,
jeweils 15:00 – 17:30 Uhr

Gesetzliche Vorgaben der CE-Kennzeichnung und damit zusammenhängende Pflichten für Unternehmer stehen im Mittelpunkt dieser Veranstaltung, bei der wir Ihnen 30-minütige Einzelberatungen zum Thema anbieten.

Arbeitsschutz

**Welche sicherheitstechnische Betreuung passt zu meinem Betrieb?**
16. März, 14:00 – 17:00 Uhr, Bremen

In der Veranstaltung wird die sicherheitstechnische Betreuung durch eine externe Fachkraft für Arbeitssicherheit sowie die alternative Betreuung mit dem Unternehmermodell von Professor Dr. Arens, Hochschule Bremerhaven, vorgestellt. Die Gewerbeaufsicht berichtet von ihren sicherheitstechnischen Anforderungen an die Betriebe. Aus der Arbeitspraxis berichtet eine Fachkraft für Arbeitssicherheit und ein Unternehmen erzählt von seinen Erfahrungen mit dem alternativen Unternehmermodell.

*Anmeldungen:*
veranstaltungen@handelskammer-bremen.de

Büro- oder Verwaltungsgebäude.

Wirtschaftlich und schnell mit Raum-Modulen bauen.
RENZ
www.renz-container.com

Wir beraten Sie gern:
Tel. 0421-3 69 03-72
anzeigen@schuenemann-verlag.de

## Ausgezeichnet +++

+++ **Holiday Check Award 2017**: Mehrere Bremer und Bremerhavener Hotels sind jetzt mit dem Holiday Check Award 2017 ausgezeichnet worden. Neben dem Best Western Hotel zur Post (siehe „Wirtschaft in Bremen und Bremerhaven“ 2/2017) wurde das Budget-Design Hotel prizeotel zum achten Mal in Folge von dem Bewertungsportal geehrt. Zum dritten Mal in Folge erhielten das Ringhotel Munte am Stadtwald und das Hotel 7 Things an der Universität – beide im Besitz und unter Leitung der Brüder Detlef und Jan Pauls – den Preis. Die weiteren Preisträger sind das Elements Pure Feng Shui Hotel, das im-jaich Boardinghouse und im-jaich Hotel Bremerhaven, das Hotel Residence Bremen und das Swissotel.

+++ **Performa Nord** (1. Platz, 10.000 Euro), **Thyssenkrupp Engineering** GmbH (2. Platz, 5.000 Euro) und das **Neurologische Rehabilitationszentrum Friedehorst** gGmbH (3. Platz, 2.500 Euro) sind die Sieger des hkk-Wettbewerbs zur Förderung des Betrieblichen Gesundheitsmanagements (BGM) „Gesunde Unternehmen 2016 – Challenge Bremen und umzu“. Neben den Unternehmen wurden die aktivsten Mitarbeiter prämiert. Sie erhielten Sachpreise wie eine Fitnessstudiomitgliedschaft in einem Studio des Qualitrain-Verbundes, eine viertägige Sportreise für zwei Personen und ein Fitnesswochenende in Dangast. 2016 sind insgesamt 23 Unternehmen, mehr als doppelt so viele wie im Vorjahr, mit gut 7.000 Beschäftigten aus Bremen, Bremerhaven und dem Umland an den Start gegangen. 21 Firmen haben das Ziel erreicht. Die „Gesunde Unternehmen Challenge 2017“ beginnt am 1. April und läuft sechs Monate. Die Teilnahme ist kostenlos.

Mehr Informationen unter: www.hkk.de

+++ Die Bremer Werbeagentur **plan B** hat den Deutschen Agenturpreis 2016 in der Kategorie Agenturdarstellung Print gewonnen. Für den Wettbewerb reichte die Kreativwerkstatt von Eva Wichmann und Nils Othersen (im Bild) ihre Imagebroschüre ein und überzeugte damit die Jury: Die individuelle und emotionale Kundenansprache der Agentur spiegelt sich sowohl in der originellen Gestaltung als auch textlichen Umsetzung wider. Eine Sonderfalzung und ein echtes Wachssiegel mit dem plan B-Signet vermitteln den Kunden zudem Exklusivität. In diesem Jahr bewertete die Jury 127 Projekte in drei Sparten (B2B, B2C und Agenturdarstellung) und in 15 verschiedenen Unterkategorien.

BRANCHEN DER REGION

Büroreinigung

**Kleines Reinigungsunternehmen** hat noch freie Kapazitäten in den Nachmittags-/Abendstunden.
Tel. 0162 / 3999878

Seminarräume

Seminare im Grünen.
Veranstaltungen für bis zu **100 Personen** in **modernen Tagungsräumen**. Hochwertige, **regionale Küche, 22 Hotelzimmer** und eine idyllische **Arbeitsatmosphäre.**
DreiMädelHaus RESTAURANT HOTEL FESTSAAL
Telefon (04206) 831,
www.drei-maedelhaus.de

Sprachen

Ursula B. Schnaars
Sprachtrainerin
Übersetzerin (BDÜ)
· Wirtschaftsenglisch/-französisch
· Sek I/II - Firmenkurse
· Cambridge/LCCI/TOEIC/ DELF/DALF
· Übersetzungen
fon (0421) 21 41 27
www.ursula-schnaars.de
Language

• Die Sprachzeitung •
Fordern Sie Ihr kostenloses Probeexemplar an!
www.sprachzeitungen.de

Werbung im Branchenverzeichnis
Preis: 4c € 2,80 pro mm
Breite: 1 sp. 40 mm
Höhe: mind. 20 mm, max. 60 mm
mind. 2 Schaltungen
Tel. 0421 / 3 69 03-72
Fax 0421 / 3 69 03-34
anzeigen@schuenemann-verlag.de

## Impressum

**wirtschaft** in Bremen und Bremerhaven
98. Jahrgang | März 2017

**Herausgeber**
Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven
Am Markt 13, 28195 Bremen,
Telefon 0421 3637-0, service@handelskammer-bremen.de,
www.handelskammer-bremen.de

**Verlag**
Carl Ed. Schünemann KG, Zweite Schlachtpforte 7, 28195 Bremen,
Telefon 0421 36903-72, www.schuenemann-verlag.de

**Vertriebsleitung**
Marion Helms, Telefon 0421 36903-45,
helms@schuenemann-verlag.de

**Anzeigenleitung**
Karin Wachendorf, Telefon 0421 36903-26,
anzeigen@schuenemann-verlag.de
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 2 vom 1. Januar 2017.

**Chefredaktion**
Dr. Christine Backhaus, presse,contor, backhaus@pressecontor.de,
Dr. Stefan Offenhäuser, offenhaeuser@handelskammer-bremen.de

**Konzept, Grafik, Herstellung**
presse,contor, knickmann_feldmann

**Druck**
müllerditzen[AG], Hoebelstraße 19, 27572 Bremerhaven

**Preise**
Einzelheft: Euro 2,30; Jahresabonnement: Euro 22,80

Die beitragspflichtigen Kammerzugehörigen erhalten die „Wirtschaft in Bremen und Bremerhaven" auf Anfrage kostenlos. Die Zeitschrift erscheint monatlich. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos übernimmt der Verlag keine Haftung. Nachdruck, auch auszugsweise, ist nur mit Quellenangabe gestattet. Sämtliche Rechte der Vervielfältigung liegen bei der Handelskammer Bremen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Handelskammer wieder. Anzeigen- und Redaktionsschluss ist der 6. des Vormonats.
ISSN 2509-3371

**Erscheinungsweise**
bis zum 10. des Monats

ivw geprüft

**Die aktuelle Ausgabe können Sie auch online lesen unter** www.handelskammer-bremen.de/wibb.
Titelbild: Antje Schimanke

## Frühjahrsputz

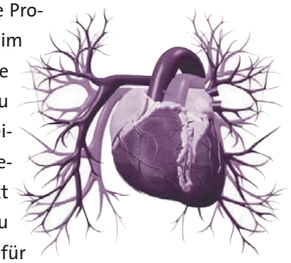
Am 31. März und 1. April findet die Stadtputzaktion „Bremen räumt auf" statt. Die Initiatoren – Sparkasse Bremen, Gewoba, swb, Weser-Kurier, Entsorgung Nord und der Senator für Umwelt, Bau und Verkehr – rufen wieder alle Bremer Unternehmen auf, sich an der Aktion zu beteiligen. Der 31. März ist der Tag der Firmen. Er findet nach der Premiere 2016 jetzt zum zweiten Mal statt und trägt das Motto „Mission: Possible". 2016 beteiligten sich mehr als 18.000 Bremerinnen und Bremer an der Umweltaktion. Handschuhe und Müllsäcke sowie Routenpläne mit eingezeichneten Müllabgabeplätzen werden allen Teilnehmern kostenlos zur Verfügung gestellt. Das Material kann zwischen dem 17. und 31. März 2017 an allen Bremer Recyclingstationen abgeholt werden; große Mengen können auf Anfrage geliefert werden.

*Anmeldungen:*
Infotelefon 0421 4915540-16,
www.bremen-raeumt-auf.de

## Bremen ABC

### B wie Bremer Herzen

Seit ihrer Gründung im Jahr 2010 organisiert die Stiftung Bremer Herzen Präventions- und Aufklärungskampagnen, wissenschaftliche Projekte und Studien zum Thema Herzgesundheit in Bremen und im Umland. Neben der Prävention geht es dabei auch darum, die Versorgung von Patienten mit Herz-Kreislauf-Erkrankungen zu verbessern und zur Weiterentwicklung von Forschungstätigkeiten in diesem Bereich beizutragen. Jetzt hat sie mit der AOK Bremen/Bremerhaven im Universum Bremen das Bildungsprojekt für Kinder „Hallo. Hier spricht dein Herz" gestartet. Es gibt dazu neue Herzexponate in der Ausstellung sowie Forscherzeiten für Schulklassen: „Das Herz unter der Lupe" und „Lebensretter Herz". Am 25. März findet eine große Charity Gala statt: www.bremer-herzen.de.



**Fotos** Michael Ihle, Frank Pusch

**Mediation in der Wirtschaft als Chance: Kosten sparen und Gesicht wahren! Mehr als 60 Unternehmer aus Bremen und Niedersachsen nahmen am 15. Februar 2017 im Haus Schütting an einer Informationsveranstaltung der Handelskammer Bremen und von sechs niedersächsischen Industrie- und Handelskammern zum Thema Mediation in der Wirtschaft teil. Dabei wurde ein Mediationsverfahren „im Echtbetrieb gespielt". Wichtigste Erkenntnis des Abends war, dass professionelle Mediation wesentlich dazu beitragen kann, Konflikte im Wirtschaftsleben zu lösen und zugleich die wirtschaftlichen Beziehungen fortführen zu können.**

## Die Handelskammer gratuliert zum Jubiläum

**25-jähriges Bestehen**

- Ute Feller, gegründet 1. März 1992
- Roswitha Waldmann, gegründet 1. März 1992
- Yvonne Kühl, gegründet 1. März 1992
- Marc Richter, gegründet 2. März 1992
- Grimm und Arnold Werbeagentur GmbH, gegründet 2. März 1992
- Hossein Moradi, gegründet 5. März 1992
- CLW Handels-GmbH Import-Export, gegründet 10. März 1992
- REHA – Technik A. Kahlau Handels GmbH, gegründet 11. März 1992

# Existenzgründungsbörse

### Angebote

**HB-A-25-2016**
Für ein kleines IT-Systemhaus wird ein Teilhaber oder ein Joint Venture für die gemeinsame Expansion (durch Abgabe von Unternehmensanteilen) gesucht, gemeinsame Expansion im Raum Bremen, Hamburg, Oldenburg, Ostfriesland geplant. Schwerpunkt ist die Betreuung von KMU im Windows (Server)- Umfeld. Ggf. wird auch ein Komplettverkauf an einen Mitbewerber in Erwägung gezogen.

**HB-A-26-2016**
Norddeutsches, inhabergeführtes, kleineres Spezial-Reinigungsunternehmen (Einzelfirma) mit erstklassigem Kundenstamm aus gesundheitlichen Gründen zu verkaufen. Schwerpunkte sind die Reinigung von Zu-und Abluft-Anlagen sowie Gebäude Innen- und Außenreinigung.

**HB-A-27-2016**
Burger & more Lieferdienst mit Imbissbetrieb zu verkaufen. Im Laufe der Jahre hat sich dieses Geschäft zu einer festen Größe in diesem Bremer Stadtteil etabliert. Der überwiegende Umsatz wir durch Stammkunden, private und gewerbliche Kunden und durch den Lieferservice erreicht. Viele Kunden arbeiten in der direkten Nachbarschaft in großen Unternehmen, teilweise im Schichtbetrieb. Auch die Einnahme von Speisen und Getränke ist in den Geschäftsräumen möglich. Das Geschäft kann mit der Geschäftsausstattung sowie dem zuverlässig arbeitenden Personal/Fahrer übernommen werden.

**HB-A-30-2016**
Etablierte Unternehmensberatung und Trainingsinstitut altersbedingt zu übergeben: Das Unternehmen ist seit 30 Jahren tätig im Bereich Training, Beratung und Coaching für KMU und andere für ein Bundesministerium. Zu den Kunden gehören Unternehmen aus folgenden Branchen: Gastronomie, Jugendhilfe, Hochschulen, öffentlicher Dienst, Automobil-, Tiermittel-, Lebensmittel- und chemisch-pharmazeutische Industrie, Banken, Sparkassen, Wohlfahrtsverbände, landwirtschaftliche Genossenschaften, Logistik, Bau- und Ingenieurwesen, Werbeagenturen, Pflege und Gesundheitswesen, Versicherungswirtschaft, Bildungseinrichtungen. Der Inhaber plant, sich in den nächsten 3-6 Jahren nach erfolgreicher Einarbeitung des Nachfolgers, altersbedingt aus dem Geschäft zurück zu ziehen.

**Bitte richten Sie Ihre Zuschriften unter Angabe der Chiffrenummer an:**
– für die Existenzgründungsbörse
Handelskammer Bremen, Petra Homann-Zaller,
Postfach 105107, 28051 Bremen;
homann-zaller@handelskammer-bremen.de

– für die Recyclingbörse
Handelskammer Bremen, Andrea Scheper,
Friedrich-Ebert-Straße 6, 27570 Bremerhaven
scheper@handelskammer-bremen.de

**Bei den Inseraten aus der IHK-Börse gelten die Bedingungen der jeweiligen Börsen. Die AGB finden Sie hier:**
www.ihk-recyclingboerse.de; www.nexxt-change.org

### Gesuche

**HB-G-16-2016**
Visionärer Ingenieur der Energietechnik und Betriebswirt mit Erfahrung im internationalen Projektmanagement und Teamführung, möchte ein Unternehmen führen und langfristig übernehmen. Der Suchende hat eine Ausbildung und Berufserfahrung in der Elektroinstallation sowie Erfahrungen in der Teamführung von mehreren Ingenieuren und im internationalen Projektmanagement von komplexen Audio-, Video-, Daten- und Kommunikationssystemen. Der Jungunternehmer ist an Unternehmen aus dem Produktions-, Handels- oder Handwerksgewerbe sowie an Dienstleistungsunternehmen, die nach HOAI arbeiten, interessiert.

# Recyclingbörse

### Angebote (Auswahl)

**HB-A-5483-11**
Verpackungen: Wellkarton-Streifen auf Rolle/Kantenschutz, Verwendungsmöglichkeit als Kantenschutz für verschiedene Werkstücke oder für Umreifungsbänder etc. (Hinweis: Die Streifen sind umgeknickt.) Breite des Streifens: 83 mm, Länge auf der Rolle: Je ca. 330 m, Menge 92 Rollen, Transport nach Absprache, Preis gegen Gebot, Bremen

**LG-A-5449-12**
Sonstiges: Polyestervlies auf Großrolle in unterschiedlichen Grammaturen teilweise verstärkt. Ca. 15 Ballen, einmalig, Transport nach Absprache, Preis VB, Uelzen

**LG-A-5448-12**
Sonstiges: PP-Vlies, Ballen mit 3.000 lfm, 30 g/m², Breite 1.080 mm, Produktionsdatum 2007, nur Selbstabholung, Preis VB, Uelzen

**HH-A-5452-5**
Holz: Altholz, Paletten, Verschläge, Kanthölzer. Aus Importgeschäften bieten wir Bruchholz, Einwegpaletten, Kanthölzer und Verschläge zur Selbstabholung an. Abnahme nur in kompletten Lkw. Verladung durch uns, derzeit 5-6 komplette Lkw, wöchentlich, zur Selbstabholung, Hamburg

**HH-A-5401-1**
Chemikalien: Magnesiumtrisilikat. Mindesthaltbarkeitsdatum überschritten, ursp. Einsatzzweck in der Pharmaindustrie (EP Qualität). Verpackungsart in 25 kg Säcken auf CP1 Paletten á 500 kg bei Abholung oder Lieferung, Preis VB, Hamburger Umland

**HH-A-3571-4**
Papier/Pappe: Wellpappe – CEK – Multidruck, daneben bieten wir auch weitere Sorten im Bereich Altpapier & Kunststoff an, nach Bedarf, regelmäßig anfallend, Verpackungsart und Transport nach Absprache, Hamburg

**HH-A-3569-4**
Papier/Pappe: Kaufhaus, Sammelware, Mischpapier, Deinking, daneben bieten wir auch weitere Sorten im Bereich Altpapier & Kunststoff an, nach Bedarf, regelmäßig anfallend, Verpackungsart und Transport nach Absprache, Hamburg

**HH-A-3567-2**
Kunststoffe: LDPE-Folie, HDPE-Hohlkörper, PP/PET-Umreifungsbänder, Granulate, EPS, daneben bieten wir auch weitere Sorten im Bereich Altpapier & Kunststoff, nach Bedarf, regelmäßig anfallend, Verpackungsart und Transport nach Absprache, Hamburg

**HH-A-3320-4**
Papier/Pappe: Kartonagen, Faltschachteln zum Versand, palettengerechte Versandkartonagen im Maß 60 x 40 x 35 cm, bis 30 kg Tragfähigkeit, einmal benutzt, vollständig aufbearbeitet und wiederverwertbar, 1 Palette = 250 kg, wöchentlich, Mindestabnahme 250 Stück, Verpackungsart in Kisten, Anlieferung möglich, Hamburg-Wandsbek

### Nachfragen (Auswahl)

**HB-N-5410-2**
Kunststoffe: Wir suchen VPE-Kabelschalen. Bitte senden Sie uns Ihre Angebote mit Fotos und Beschreibung, 100 t monatlich, Europa

**HB-N-5370-2**
Kunststoffe: Wir suchen Kunststoffe aus WEEE-Mahlgut. Metall-Anteil >8%, mind. 20 t monatlich, Deutschland.

**HB-N-5369-2**
Kunststoffe: Wir suchen PP/PET-Umreifungsbänder, Ballenwaren, mind. 20 t monatlich, Europa.

**HB-N-5368-2**
Kunststoffe: Wir suchen Kunststoffabfälle, Ballenwaren, alle Sorten, von Entsorgungsbetrieben, mind. 20 t monatlich, Europa.

**HB-N-5290-2**
Kunststoffe: Wir suchen PE/PA-Natur-Folien Rollenwaren. Bitte senden Sie uns Ihre Angebote mit Fotos und Beschreibung, mindestens 20 t monatlich, Europa.

**HB-N-5289-2**
Kunststoffe: Wir suchen PET/PE-, PE/Alu-verbundete Folien. Bitte senden Sie uns Ihre Angebote mit Fotos und Beschreibung, mindestens 20 t monatlich, Europa.

**HB-N-5288-2**
Kunststoffe: Wir suchen HDPE-Tanks, Autotanks, lose oder Ballenwaren. Bitte senden Sie uns Ihre Angebote mit Fotos und Beschreibung, mindestens 20 t monatlich, Europa.

**HB-N-5287-2**
Kunststoffe: Wir suchen LDPE-Folien, 98/2, 90/10, bunte Folien. Bitte senden Sie uns Ihre Angebote mit Fotos und Beschreibung, mindestens 20 t monatlich, Europa.

**HB-N-5285-2**
Kunststoffe: Wir suchen Big Bags lose oder Ballenwaren. Bitte senden Sie uns Ihre Angebote mit Fotos und Beschreibung, mindestens 20 t monatlich, Ballen, Europa.

**HB-N-4910-2**
Kunststoffe: Wir suchen PE-Agrar-Folien, PE-Bewässerungsschläuche, lose oder Ballenwaren, 100 t jährlich, mind. 60 t, nur Selbstabholung o. Anlieferung nach Bremen, Anfallstelle Europa.

**HH-N-5520-11**
Verpackungen: Wir suchen Kunststoffpaletten in allen Größen, Kein Holz, ab 5 Tonnen, regelmäßig anfallend, mindestens 7,5 Tonner, Verpackung und Transport nach Absprache, Hamburg

**HH-N-5337-3**
Metall: Wir suchen monatlich mehrere Ladungen Kupferschrott, alle Qualitäten ab ca. Cu > 20 %, beliebige Form, Legierung, Kabel, Späne, Staub, Schlämme, etc., Verpackungsart und Transport nach Absprache, Preis: LME Basis, deutschlandweit

**HH-N-3579-4**
Papier/Pappe: Wir suchen Akten zur Vernichtung und auch weitere Sorten im Bereich Altpapier und Kunststoff; Menge nach Bedarf, regelmäßig anfallend, Verpackung und Transport nach Absprache, Hamburg.

**HH-N-3578-2**
Kunststoffe: Wir suchen PP Big Bags – Qualität A + B, Menge nach Bedarf, regelmäßig anfallend, Verpackung und Transport nach Absprache, Hamburg

**OL-N-5528-2**
Kunststoffe: Wir suchen PC Flaschen in Ballen gepresst, 50 t, monatlich, deutschlandweit

**STD-N-5499-2**
Kunststoffe: Wir suchen PE-HD mit Papier (Extrusionsware), Mahlgut PP mit Papier (Extrusionsware) Mahlgut, kontinuierliche Abnahme in Lkw-Ladungen (ca. 20 t), regelmäßig anfallend, Verpackungsart in Big Bags oder Oktabin, zur Selbstabholung, Europa

**STD-N-4398-2**
Kunststoffe: Wir suchen ABS, PS, PP, PA, PP, PE, PC/ ASB, PP/TPE etc. aus Produktionsabfällen in Ballen, geschreddert oder gemahlen. Menge: 20-22 t, Selbstabholung oder nach Absprache, Preis VB, bundesweit

# Satzung für die Sachkundeprüfung im Bewachungsgewerbe der Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven

## (Prüfungsordnung im Bewachungsgewerbe)

**Das Plenum der Handelskammer Bremen – Industrie- und Handelskammer für Bremen und Bremerhaven hat am 20. Februar 2017 auf Grund von §§ 1 und 4 des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern vom 18. Dezember 1956 (BGBl. I S. 920), zuletzt geändert durch Art. 254 der Verordnung vom 31. August 2015 (BGBl. IS. 1474), in Verbindung mit § 34 a der Gewerbeordnung (GewO) in der Fassung der Bekanntmachung vom 22. Februar 1999 (BGBl. I S. 202), zuletzt geändert durch Artikel 16 des Gesetzes vom 11. November 2016 (BGBl. I S. 2500) und der §§ 5a ff der Bewachungsverordnung (BewachV) in der Fassung der Bekanntmachung vom 10. Juli 2003 BGBl. I S. 1378), zuletzt geändert durch Artikel 1 der Verordnung vom 1. Dezember 2016 (BGBl. I S. 2692), folgende Prüfungsordnung beschlossen:**

### § 1 Sachkundeprüfung

Der Nachweis der Sachkunde gem. § 34a GewO i.V.m. § 5a BewachV kann durch eine Prüfung nach Maßgabe der folgenden Bestimmungen erbracht werden. Zweck der Sachkundeprüfung ist der Nachweis, dass die in diesen Bereichen tätigen Personen Kenntnisse über für die Ausübung dieser Tätigkeiten notwendigen rechtlichen Vorschriften und fachspezifischen Pflichten und Befugnisse sowie deren praktische Anwendung in einem Umfang verfügen, die ihnen die eigenverantwortliche Wahrnehmung dieser Wachaufgaben ermöglichen.

### § 2 Zuständigkeit

Die Abnahme der Sachkundeprüfung erfolgt durch die Industrie- und Handelskammern. Die Sachkundeprüfung kann bei jeder Industrie- und Handelskammer abgelegt werden, die diese Prüfung anbietet.

### § 3 Errichtung, Zusammensetzung und Berufung von Prüfungsausschüssen

(1) Die Handelskammer Bremen – Industrie- und Handelskammer für Bremen und Bremerhaven (im folgenden Kammer genannt), errichtet einen oder mehrere Prüfungsausschüsse für die Sachkundeprüfung. Mehrere Industrie- und Handelskammern können einen gemeinsamen Prüfungsausschuss errichten.
(2) Die Kammer beruft die Mitglieder des Prüfungsausschusses, den Vorsitzenden und seinen Stellvertreter für die Dauer von 5 Jahren.
(3) Die Mitglieder des Prüfungsausschusses müssen für die Prüfungsgebiete sachkundig und für die Mitwirkung im Prüfungswesen geeignet sein.
(4) Der Prüfungsausschuss besteht aus mindestens drei Mitgliedern. Der Prüfungsausschuss ist beschlussfähig, wenn mindestens zwei Drittel der Mitglieder, wenigstens aber drei Mitglieder, mitwirken. Er beschließt mit der Mehrheit der abgegebenen Stimmen; bei Stimmengleichheit gibt die Stimme des Vorsitzenden den Ausschlag.
(5) Die Mitglieder haben Stellvertreterinnen oder Stellvertreter.
(6) Die §§ 83, 84, 86 und 89 BremVwVfG finden entsprechende Anwendung. Bei der Sachkundeprüfung darf nicht mitwirken, wer Angehöriger des Prüfungsteilnehmers nach § 20 Abs. 5 VwVfG ist.
(7) Die Mitglieder des Prüfungsausschusses sind ehrenamtlich tätig. Für bare Auslagen, Zeitversäumnis und sonstigen Aufwand wird – soweit eine Entschädigung nicht von anderer Seite gewährt wird eine angemessene Entschädigung gezahlt, deren Höhe sich an der Regelung über die Entschädigung der ehrenamtlichen Tätigkeiten in den Prüfungsausschüssen der Kammer in der jeweils geltenden Fassung orientiert.

### § 4 Prüfungstermine und Anmeldung zur Prüfung

(1) Die Kammer bestimmt Ort und Zeitpunkt der Prüfung sowie die Zusammensetzung des Prüfungsausschusses, und gibt die Prüfungstermine und Anmeldefristen in geeigneter Form rechtzeitig bekannt.
(2) Die Anmeldung zur Sachkundeprüfung soll mit dem vorgegebenen Formular oder online erfolgen.
(3) Die Entscheidung über den Prüfungstag, den Prüfungsort, den Prüfungsablauf und die erlaubten Hilfsmittel sind dem Prüfungsteilnehmer rechtzeitig mitzuteilen.

### § 5 Nichtöffentlichkeit der Prüfung und Verschwiegenheit

(1) Die Prüfung ist nicht öffentlich.
(2) Im mündlichen Teil der Prüfung können jedoch anwesend sein:
   a.) beauftragte Vertreter der Aufsichtsbehörden,
   b.) Mitglieder eines anderen Prüfungsausschusses für die Sachkundeprüfung im Bewachungsgewerbe,
   c.) Vertreter der Industrie- und Handelskammern,
   d.) Personen, die beauftragt sind, die Qualität der Prüfung zu kontrollieren, oder
   e.) Personen, die in einen Prüfungsausschuss berufen werden sollen.

   Diese Personen dürfen nicht in die laufende Prüfung eingreifen oder in die Beratung über das Prüfungsergebnis einbezogen werden.
(3) Unbeschadet bestehender Informationspflichten, insbesondere gegenüber der Kammer, haben die Mitglieder des Prüfungsausschusses und sonstige mit der Prüfung befasste Personen über alle Prüfungsvorgänge Verschwiegenheit gegenüber Dritten zu wahren.



### § 6 Belehrung, Befangenheit

(1) Die Prüfungsteilnehmer sind vor der Prüfung über den Prüfungsablauf, die zur Verfügung stehende Zeit, die in der schriftlichen und mündlichen Prüfung jeweils zu erreichende Gesamtpunkteanzahl, die Bedingungen über die Zulassung zur mündlichen Prüfung und die Folgen bei Täuschungshandlungen und Ordnungsverstößen zu belehren.
(2) Zu Beginn des jeweiligen Prüfungsteils wird die Identität der Prüfungsteilnehmer festgestellt. Die Prüfungsteilnehmer sind nach Bekanntgabe der Prüfer zu befragen, ob sie von ihrem Recht zur Ablehnung eines Prüfers wegen Besorgnis der Befangenheit gemäß §§ 20 und 21 BremVwVfG Gebrauch machen wollen.
(3) Für Mitglieder des Prüfungsausschusses gilt entsprechend § 20 Absatz 4 BremVwVfG.
(4) Über einen Befangenheitsantrag entscheiden die Prüfer des Prüfungsausschusses ohne Mitwirkung des betroffenen Prüfers. Bei Stimmengleichheit gibt die Stimme des Vorsitzenden den Ausschlag. Richtet sich der Ablehnungsantrag gegen den Vorsitzenden, so ist Einstimmigkeit der beisitzenden Prüfer erforderlich. Wird einem Befangenheitsantrag stattgegeben, so soll der Prüfungsteilnehmer zum nächsten Prüfungstermin eingeladen werden, sofern der ausgeschlossene Prüfer nicht sogleich durch einen anderen Prüfer ersetzt oder der Prüfungsteilnehmer einem anderen Prüfungsausschuss zugeteilt werden kann. Besteht die Besorgnis der Befangenheit bei allen Prüfungsausschussmitgliedern, so hat die Kammer zu entscheiden.

### § 7 Täuschungshandlungen und Ordnungsverstöße

(1) Unternimmt es ein Prüfungsteilnehmer, das Prüfungsergebnis durch Täuschung oder Benutzung nicht zugelassener Hilfsmittel zu beeinflussen oder leistet er Beihilfe zu einer Täuschung oder einem Täuschungsversuch, liegt eine Täuschungshandlung vor.
(2) Wird während der Prüfung festgestellt, dass ein Prüfungsteilnehmer eine Täuschungshandlung begeht oder einen entsprechenden Verdacht hervorruft, ist der Sachverhalt von der Aufsichtsführung festzustellen und zu protokollieren. Der Prüfungsteilnehmer setzt die Prüfung vorbehaltlich der Entscheidung des Prüfungsausschusses über die Täuschungshandlung fort.
(3) Liegt eine Täuschungshandlung vor, wird die Prüfung für nicht bestanden erklärt.
(4) Behindert ein Prüfungsteilnehmer durch sein Verhalten die Prüfung so, dass die Prüfung nicht ordnungsgemäß durchgeführt werden kann, ist er von der Teilnahme auszuschließen. Die Entscheidung hierüber kann von der Aufsicht getroffen werden. Die endgültige Entscheidung über die Folgen für den Prüfungsteilnehmer hat der Prüfungsausschuss unverzüglich zu treffen. Absatz 3 gilt entsprechend.
(5) Vor Entscheidungen des Prüfungsausschusses nach den Absätzen 3 und 4 ist der Prüfungsteilnehmer zu hören.

### § 8 Rücktritt, Nichtteilnahme

Tritt der Prüfungsbewerber nach der Anmeldung und vor Beginn der Prüfung durch schriftliche Erklärung zurück, gilt die Prüfung als nicht abgelegt. Tritt der Prüfungsteilnehmer nach Beginn der Prüfung zurück oder nimmt er an der Prüfung nicht teil, ohne dass ein wichtiger Grund vorliegt, so gilt die Prüfung als nicht bestanden. Über das Vorliegen eines wichtigen Grundes entscheidet die Kammer.

### § 9 Gliederung und Durchführung der Sachkundeprüfung

(1) Die Prüfungssprache ist deutsch.
(2) Die Sachkundeprüfung besteht gemäß § 5 c Abs. 1 BewachV aus einem schriftlichen und einem mündlichen Prüfungsteil.
(3) Der schriftliche Prüfungsteil kann entweder auf Papier oder in elektronischer Form durchgeführt werden. Die Kammer bestimmt das Verfahren.
(4) Der schriftliche Prüfungsteil dauert 120 Minuten. Der mündliche Prüfungsteil soll pro Prüfungsteilnehmer etwa 15 Minuten dauern. In dem mündlichen Prüfungsteil können bis zu 5 Prüfungsteilnehmer gleichzeitig geprüft werden.
(5) Die Kammer regelt die Aufsichtsführung bei dem schriftlichen Prüfungsteil.
(6) Gegenstand des schriftlichen Prüfungsteils sind die in § 4 BewachV festgelegten Prüfungsgebiete. Gegenstand des mündlichen Prüfungsteils sind die in § 5 a Abs. 3 i. V. m. § 4 BewachV aufgeführten Gebiete mit dem Schwerpunkt der in § 4 Satz 1 Nr. 1 und 5 BewachV genannten Gebiete. Der Prüfungsausschuss ist gehalten, die überregional erstellten Prüfungsaufgaben zu übernehmen.
(7) Zum mündlichen Prüfungsteil wird nur zugelassen, wer den schriftlichen Prüfungsteil bestanden hat und sich innerhalb von zwei Jahren, beginnend ab dem Bestehen des schriftlichen Prüfungsteils, zum mündlichen Prüfungsteil anmeldet und diesen ablegt.
(8) Bei der Durchführung der Prüfung sollen die besonderen Verhältnisse behinderter Menschen berücksichtigt werden. Dies gilt insbesondere für die Dauer der Prüfung, die Zulassung von Hilfsmitteln und die Inanspruchnahme von Hilfeleistungen Dritter wie Gebärdendolmetscher für hörbehinderte Menschen. Die Art der Behinderung ist mit der Anmeldung zur Prüfung nachzuweisen.

### § 10 Gegenstand und Dauer der spezifischen Sachkundeprüfung

(1) Gegenstand der spezifischen Sachkundeprüfung sind die Sachgebiete gemäß § 4 BewachV, die aufgrund der Feststellung gemäß § 13c Abs. 2 GewO ergänzend zu prüfen sind.
(2) Abweichend von § 9 Abs. 4 richtet sich in diesem Fall die Dauer des schriftlichen Prüfungsteils nach der Anzahl der Fragen in den Sachgebieten, die zu prüfen sind, im Verhältnis zu der Gesamtzahl der Prüfungsfragen nach Abs. 4 Satz 1.

### § 11 Ergebnisbewertung

(1) Der schriftliche und der mündliche Prüfungsteil ist mit Punkten zu bewerten.
(2) Der schriftliche Prüfungsteil ist bestanden, wenn der Prüfungsteilnehmer mindestens 50 Prozent der zu vergebenden Gesamtpunkte erzielt hat.
(3) Der mündliche Prüfungsteil ist bestanden, wenn mindestens 50 Prozent der zu vergebenden Gesamtpunkte für die mündliche Prüfung erreicht werden.

### § 12 Ergebnisbewertung der spezifischen Sachkundeprüfung

(1) Der schriftliche Prüfungsteil ist bestanden, wenn der Prüfungsteilnehmer in den geprüften Bereichen jeweils mindestens 50 Prozent der erreichbaren Punkte erzielt.

(2) Der mündliche Prüfungsteil ist bestanden, wenn der Prüfungsteilnehmer mindestens 50 Prozent der erreichbaren Punkte erzielt hat.
(3) Die Prüfung ist insgesamt bestanden, wenn der Prüfungsteilnehmer die aufgrund der Feststellung gem. § 13c Abs. 2 GewO zu ergänzenden Prüfungsteile bestanden hat.

**§ 13 Feststellung und Bekanntgabe des Prüfungsergebnisses**

(1) Der Prüfungsausschuss entscheidet mehrheitlich jeweils über das Bestehen oder Nichtbestehen des schriftlichen und des mündlichen Prüfungsteils. Bei Stimmengleichheit entscheidet der Vorsitzende.
(2) Das Ergebnis des schriftlichen Prüfungsteils ist dem Prüfungsteilnehmer nach Abschluss der Korrektur, das Ergebnis des mündlichen Prüfungsteils nach Abschluss der Beratungen über diese mitzuteilen.
(3) Wurde der schriftliche oder der mündliche Prüfungsteil nicht bestanden, erhält der Prüfungsteilnehmer einen schriftlichen Bescheid der Kammer. Der Bescheid enthält den Hinweis, dass die Prüfung nach Anmeldung wiederholt werden kann.
(4) Prüfungsteilnehmern, die den schriftlichen und mündlichen Prüfungsteil bestanden haben, wird eine Bescheinigung nach Anlage 4 der BewachV ausgestellt.
(5) Prüfungsteilnehmern, die die spezifische Sachkundeprüfung nach § 13c Abs. 2 GewO bestanden haben, wird hierüber eine Bescheinigung [nach Anlage 4 Allgemeine Verwaltungsvorschrift zum Vollzug des § 34a der Gewerbeordnung und zur Bewachungsverordnung (BewachVwV)] ausgestellt.

**§ 14 Prüfungswiederholung**

Die Prüfung kann beliebig oft wiederholt werden.

**§ 15 Niederschrift**

Über die Prüfung ist eine Niederschrift zu fertigen, aus der die einzelnen Prüfungsergebnisse, besondere Vorkommnisse oder sonst auffällige Feststellungen zu entnehmen sind. Sie ist von den Mitgliedern des Prüfungsausschusses zu unterzeichnen.

**§ 16 Rechtsbehelfsbelehrung**

Entscheidungen sind bei ihrer schriftlichen Bekanntgabe an den Prüfungsteilnehmer mit einer Rechtsbehelfsbelehrung zu versehen. Diese richtet sich im Einzelnen nach der Verwaltungsgerichtsordnung und den Ausführungsbestimmungen des Landes Bremen.

**§ 17 Inkrafttreten**

Diese Prüfungsordnung tritt am Tag nach Ablauf des Tages in Kraft, an dem das Mitteilungsblatt der Kammer herausgegeben worden ist. Gleichzeitig tritt die Prüfungsordnung der Handelskammer Bremen – Industrie- und Handelskammer für Bremen und Bremerhaven vom 29. Februar 2016 außer Kraft.

# Gebührentarif der Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven

## Änderungen zum 1. Februar 2017

**Die vom Plenum der Handelskammer Bremen am 18. Januar 2016 beschlossenen Beitrags- und Gebührensätze bleiben unverändert bis auf zwei Änderungen bzw. Ergänzungen, die das Plenum am 16. Januar 2017 wie folgt beschlossen hat.**

Änderung unter Punkt 6:
6.4 Gebühr für die Erstellung der Kopie eines schriftlichen Prüfungsbereiches in der Aus- und Fortbildung
(bisherige Formulierung: 6.4 Gebühr für die Erstellung der Kopie eines schriftlichen Prüfungsbereiches in der Fortbildung)

Ergänzung unter Punkt 35. „Gebühr für die Prüfung von Meistern“ (ohne Prüfung gemäß AEVO):
35.5 Industriemeister/in – Fachrichtung Lack € 500,00

**Der vorstehende Gebührentarif wurde am 16. Februar 2017 gemäß § 11 Abs. 2 des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern von der Senatorin für Kinder und Bildung genehmigt (Aktenzeichen: 23-11 / 54 00 - 1).**

**Bremen, den 16. Januar 2017**
**Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven**

**gez.**
**Harald Emigholz (Präses)**
**Dr. Matthias Fonger (Hauptgeschäftsführer und I. Syndicus)**





# „We go digital“: Geben Sie der Digitalisierung ein Gesicht – und eine Geschichte!

## Dirk Bindig stellt die neue Kampagne des DIHK vor.

Kein Trend treibt unsere Gesellschaft momentan mehr um als die Digitalisierung. Aber was genau ist das eigentlich, die digitale Transformation? Und was bedeutet sie für Unternehmer und Unternehmen? Die IHK-Organisation sucht Gesichter und Geschichten, um das Thema greifbarer zu machen.

Digitalisierung, ein Schlagwort, das seit längerem durch Kongresse und Vorstandssitzungen geistert. Sie wird von allen Seiten beleuchtet, analysiert und kommentiert. Klar ist, dass sie mittlerweile von der Kür zur Pflicht geworden ist – nicht nur bei den Global Playern. Denn die Digitalisierung wird ein immer stärkerer Wachstumstreiber: Laut einer aktuellen Umfrage des DIHK verzeichnen 41 Prozent der Unternehmen Umsatzzuwächse.

Von Wirtschaft und Politik gefordert, fragen sich viele, besonders kleine und mittlere Unternehmer, wie die Digitalisierung konkret im eigenen Betrieb aussehen kann. Wie kann man sie gewinnbringend einsetzen? Muss dazu zwingend die gesamte Unternehmens- und Organisationsstruktur geändert werden oder gibt es auch kleine Maßnahmen, die wirkungsvoll sein können? Und wie treten überhaupt andere Unternehmer der Herausforderung entgegen?

Bisher mangelt es an umsetzungsorientierten Beispielen, die Chancen aufzeigen und Anregung geben. Genau das will die bundesweite Kampagne „We go digital“ der IHK-Organisation ändern. In ganz Deutschland gibt es zahlreiche kleine und mittlere Unternehmen – sowohl Start-ups als auch etablierte Unternehmen, die die Potenziale der Digitalisierung erfolgreich nutzen. Diese sollen als Best Practices aus unterschiedlichsten Branchen sichtbar werden. Das Interesse ist da, denn mehr als zwei Drittel der Unternehmen sehen Chancen durch die Digitalisierung – für den Markteintritt, für Kundenbeziehungen, bei der Produktentwicklung und beim Geschäftsprozess.

Im Mittelpunkt der Kampagne stehen digitale Vorreiter und ihre Erfolgsgeschichten, die zeigen, wie vielfältig Digitalisierung realisierbar ist: vom Traditionsbetrieb, der seine Strukturen digital erneuert hat bis zum Start-up, dessen Dienstleistungen und Services es ohne die digitale Revolution gar nicht geben würde. Die Digitalisierung hat viele Gesichter. Und diese sollen sichtbar gemacht werden, um zu inspirieren und zu motivieren.

Dabei kommt es nicht auf die Ganzheitlichkeit der digitalen Maßnahmen an. Oft sind es vor allem kleine, geniale, digitale Ideen, die die größte Wirkung erzielen. Sie beweisen, dass digitaler Wandel nicht nur in Großunternehmen, sondern auch in kleineren Betrieben gut funktionieren kann.

**Die Kampagnen-Plattform**

Interessierte Unternehmen können sich über die Kampagnen-Plattform www.WeDoDigital.de bewerben. In einem regionalen Vorausscheid werden branchenbezogen die jeweils interessantesten digitalen Gesichter und Geschichten ausgewählt. Der DIHK ermittelt anschließend gemeinsam mit einer unabhängigen Fachjury die Gesamtsieger, die auf dem G20 Young Entrepreneurs‘ Alliance Summit im Juni 2017 in Berlin vorgestellt werden. Dabei profitieren alle Teilnehmer vom branchenübergreifenden Austausch, der medialen Präsenz – und nicht zuletzt von positiven Impulsen zur Überwindung digitaler Hürden.

**Erzählen Sie uns auf www.WeDoDigital.de Ihre Erfolgsgeschichte! Vom Start-up bis zum Traditionsbetrieb kann jedes Unternehmen mit bis zu 500 Beschäftigten teilnehmen. Die Gewinner werden am 15. Juni 2017 auf dem G20 Young Entrepreneurs‘ Alliance Summit in Berlin vorgestellt. Der Bewerbungszeitraum läuft vom 6. März bis zum 8. Mai 2017.**

Weitere Informationen und Teilnahmebedingungen: www.WeDoDigital.de. Die Teilnahme ist kostenfrei.

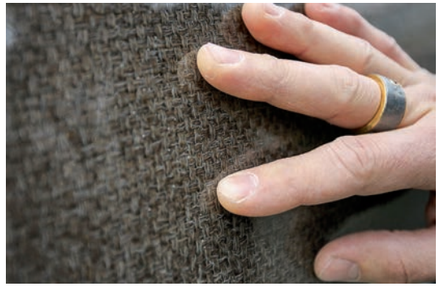
# Segeln auf der Bio-Welle

**Die Bremer Werft „Green Boats“ baut eine Segeljacht fast gänzlich aus nachwachsenden Rohstoffen. Gründer Friedrich Deimann macht mit dem Kleinkreuzer „GreenBente24“ von sich reden.**

*Text: Janet Binder, Fotos: Pressedienst Bremen*

Friedrich Deimann hat eine Vision. Der 31-Jährige will nach eigenen Worten nichts Geringeres als den Bootsbau revolutionieren: In seiner Mini-Werft in Bremen entstand eine 7,55 Meter lange Segelyacht – aus 90 Prozent nachwachsenden Rohstoffen wie Flachs und Kork. Auf der „boot Düsseldorf 2016“ zogen Deimann und sein Team die öffentliche Aufmerksamkeit mit dem Kleinkreuzer „GreenBente24“ auf sich. Damals gab es nur den Rumpf des Bootes zu sehen, es war noch im Bau.

Inzwischen ist der Prototyp nicht nur fertiggestellt, er hat auch seine ersten Fahrten auf der Schlei und der Ostsee bestanden und Käufer gefunden. Der neue Eigentümer – Familie Stuttmann aus Halle an der Saale – überlässt Deimann das Boot zurzeit noch, um es auf Messen präsentieren zu können. Denn natürlich soll es nicht bei dem einen Bau bleiben. Einige Interessenten haben sich bei Deimann schon gemeldet, konkrete Folgeaufträge stehen aber noch aus. Immerhin ist die recycelbare Yacht mit 64.000 Euro kein Schnäppchen. „Sie ist so teuer, weil wir noch nicht in Masse produzieren“, sagt Deimann.



Nahaufnahme des Rumpfes: Leinen ersetzt Glasfaser – und kann auch in jeder Farbe eingefärbt werden.

### „Holzboote sind nicht mehr zeitgemäß“

Andererseits: Holzboote – mit zertifiziertem Holz ebenfalls nachhaltig – sind auch nicht günstig und haben nach Ansicht von Deimann entscheidende Nachteile: Sie bedürfen intensiver Pflege und müssen jedes Jahr aufs Neue geschliffen und lackiert werden. Zum anderen sind sie schwer und somit weniger sportlich zu segeln. „Holzboote sind nicht mehr zeitgemäß“, meint denn auch Schiffbauingenieur Till von Wahl, mit dem sich Deimann für sein Bio-Boot-Projekt zusammengetan hat.

### Mit 17 Jahren erstes Boot gebaut

Dabei kommt der gebürtige Bochumer Deimann eigentlich vom Holzbootbau. Mit zehn Jahren nahm ihn sein Onkel das erste Mal mit zum Segeln. „Mit 14 wusste ich, dass ich Bootsbauer werden will.“ Mit 17 Jahren fertigte er neben der Schule sein erstes Kajak an. Er absolvierte eine Ausbildung als Bootsbauer und lernte dabei das Handwerk des klassischen Holzbootbaus. Auf einer Werft in Bremen-Nord bekam er anschließend Einblick in den Hightech-Kunststoffbootbau und perfektionierte seine Fähigkeiten im Umgang mit Glas- und Kohlefaser. Einerseits war er fasziniert davon, welche Möglichkeit die modernen Leichtbauweisen aus Kunststoff bieten: „Man kann schnell und in Serie produzieren.“

Andererseits ging ihm aber der Umgang mit Glasfasern, Erdölprodukten, Lösungsmitteln und Chemikalien gegen den Strich. Er sah die gesundheitlichen Beschwerden seiner älteren Arbeitskollegen und begann während seiner Meisterausbildung, mit natürlichen Rohstoffen zu experimentieren.

### Leinen statt glasfaserverstärkter Kunststoff

Sein Meisterstück war ein 6,8 Meter langes, fahrtüchtiges Kajak aus Naturmaterialien. Leinen – gewonnen aus der Flachspflanze – dient als Ersatz für Glasfaser. Kork sorgt im Kern eines Sandwichsystems für die Isolierung und übernimmt die Funktion des Polyurethanschaums, der sonst verarbeitet wird. Miteinander verbunden werden die Materialien mit Epoxidharzen, die nicht wie üblich auf Erdöl, sondern auf Pflanzenöl basieren.

„So hat der Naturverbundstoff die gleiche Eigenschaft wie glasfaserverstärkter Kunststoff“, sagt Deimann. Er war derart überzeugt von seinen Materialien, dass er sich mit dem frisch erworbenen Meisterbrief in der Tasche selbstständig machte. Er gründete in seiner Wahlheimat Bremen die Werft GreenBoats und fing im November 2015 an, die GreenBente24 zu bauen. Ihm war klar, dass er mit seiner Vision eines Bio-Bootes auf viel Skepsis stoßen würde. Deshalb musste ein Prototyp her, um die Zweifler zu überzeugen. Für die Finanzierung startete er eine Spendenkampagne. Am Ende konnte er die Aktion frühzeitig beenden, weil sich mit den Stuttmanns schneller als gedacht Käufer fanden.

Das Design des Bootes stammt von dem renommierten Bremerhavener Konstruktionsbüro judel/vrolijk.

„Mich hat der innovative Gedanke begeistert“, sagt Ralph Stuttmann.0815 sei seine Sache nicht; seine Projekte müssten etwas Besonderes sein. Deshalb habe er sich bewusst auf das Experiment eingelassen. Die GreenBente24 ist seine erste Segeljacht. Lange habe er nach einem gebrauchten Boot für seine Familie geschaut. „Ich konnte mich aber nie entschließen.“ Als er von dem Bio-Kreuzer hörte, war er sofort angefixt. Der erste Segeltörn überzeugte ihn gänzlich: „Es ist nicht nur ein schönes Boot, sondern auch eines, das man gerne segelt.“

### Design stammt von judel/vrolijk

Das Design des Bootes stammt von dem renommierten Bremerhavener Konstruktionsbüro judel/vrolijk, das sich auf Rennjachten spezialisiert hat, und ist dasselbe wie für die Bente24. Dieses ist – ebenso wie die Schwester GreenBente24 – ein unkonventionelles Jachtprojekt; ausgedacht von Alexander Vrolijk und dem Hamburger Autor Stephan Boden. Die Idee war, ein Segelboot unter zehn Metern zu konstruieren, das „innovativ, bezahlbar und sexy“ und sowohl zum rasanten Heizen als auch zum gemütlichen Cruisen geeignet ist. In den Entstehungsprozess waren über soziale Medien stets 20.000 Segelbegeisterte eingebunden. Das Projekt fand große Beachtung – auch bei Friedrich Deimann. Die jungen Unternehmer aus Bremerhaven und Bremen taten sich zusammen; Deimann bringt nun die Bio-Variante auf den Markt.

PROJEKT NACHHALTIGKEIT – Eine Auszeichnung des NACHHALTIGKEITSRATES

GreenBoats gilt als die erste nachhaltig orientierte Bootswerft in Deutschland. Seit 2013 baut Friedrich Deimann Boote aus nachwachsenden Rohstoffen. Der Deutsche Rat für Nachhaltige Entwicklung hat ihn für seine umweltfreundliche Initiative mit dem Label Werkstatt N ausgezeichnet.

### Kein Geruch, kein Lösemitteldunst

Er ist überzeugt, dass sein Produkt Chancen auf dem Segelmarkt hat. Dass das Boot anders ist als andere, sieht man schon von weitem. Die Gewebestruktur des Leinens ist unter der Harzschicht deutlich zu erkennen. „Das Leinen kann auch in jeder Farbe eingefärbt werden“, sagt Deimann. „Die Leute finden das total cool.“

Die Begeisterung gelte aber nicht nur der Optik. „Auf der GreenBente24 gibt es keine Geruchsbelästigung, man sitzt nicht dauerhaft im Lösungsmitteldunst.“ Zudem seien Segler naturverbundene Menschen. „Warum sollten sie dann ein Boot fahren, das gesundheitlich bedenklich und in der Herstellung energieintensiv ist – und am Ende nur als Sondermüll entsorgt werden kann?“ ●

www.green-boats.de

# Bremer Kaufmannstradition

v. l. Syndicus Günther Lübbe, Schaffer Dr. Andreas Jacobs, Dr. Jens Meier-Hedde, Schaffer André Wedemeyer auf der Schmeckemahlzeit

Ehrengast der 473. Schaffermahlzeit war Alexander Dobrindt, Bundesminister für Verkehr und digitale Infrastruktur. Der Vorempfang im Haus Schütting gilt als inoffizieller Auftakt der Mahlzeit im Rathaus. Auf dem Bild zu sehen sind (v.l.) Kammer-Hauptgeschäftsführer Dr. Matthias Fonger, Heiner Dettmer, Verwaltender Vorsteher des Hauses Seefahrt, Minister Dobrindt, Kammer-Präses Harald Emigholz und Bürgermeister Dr. Carsten Sieling.

Fotos Jörg Sarbach, Frank Pusch

**Die 473. Schaffermahlzeit**
Das älteste Sozialwerk der Welt, die Stiftung Haus Seefahrt, veranstaltet alljährlich die Schaffermahlzeit, die wichtigste Einnahmequelle der Stiftung – und damit eine Benefizveranstaltung mit jahrhundertealter Tradition, zugleich Bremens bekanntestes und repräsentativstes Fest. Vor der Mahlzeit am zweiten Freitag im Monat Februar im Bremer Rathaus gibt es zwei bedeutende Events im Haus Schütting: die Schmeckemahlzeit am vorangehenden Montag und den Vorempfang zur Schaffermahlzeit.

Die drei gastgebenden Schaffer 2017 waren Dr. Andreas Jacobs, Mitglied des Verwaltungsrats der Jacobs Holding AG, André Wedemeyer, persönlich haftender Gesellschafter der Cordes & Graefe KG, und Berend J. Erling, Geschäftsleitung der Roland Mills United GmbH & Co. KG.

**Die neuen Schaffer**
Gastgeber der Schaffermahlzeit 2018 sind Dr. Torsten Köhne (swb AG), Matthias Ditzen-Blanke (Nordsee-Zeitung GmbH) und Malte Seekamp (Seekamp Werbung GmbH & Co. KG). Als Schaffer des Jahres 2019 wählte die Generalversammlung des Hauses Seefahrt jetzt **Dr. Matthias Zimmermann** (Weser-Wohnbau GmbH & Co. KG), **Thilo Schmitz** (Carpe Diem GmbH) und **Hermann Schünemann** (Carl Ed. Schünemann KG).



SCHAUSPIEL

BANG BANG

Eine Dreidollaroper von Selen Kara, Torsten Kindermann und Markus Pajtler

„Das Duo Selen Kara (Regie) und Torsten Kindermann (musikalische Leitung) beschert dem Theater Bremen damit nach ihrer ersten gemeinsamen Arbeit *Istanbul – ein Sezen-Aksu-Liederabend* ein zweites Entertainment-Spektakel. Denn Liederabend ist für das, was sich da zwei Stunden lang abspielt, ein viel zu braver Begriff. […] Die siebenköpfige, karnevalesk als Tex-Mex-Band verkleidete Kombo um Torsten Kindermann groovt, dass es eine Lust ist, und sie kann sich auf die musikalischen Talente der Schauspieler verlassen, was nicht selbstverständlich, aber eine große Stärke des Bremer Ensembles ist."
*Iris Hetscher, Weser-Kurier*

Mi 1. März, 19:30 Uhr; So 5. März, 18 Uhr
Sa 11., Mi 22. und Do 30. März, jeweils um 19:30 Uhr
Theater am Goetheplatz

Karten an der Theaterkasse: Mo–Fr: 11–18 Uhr, Sa: 11–14 Uhr
Tel 0421 . 3653 - 333 oder kasse@theaterbremen.de

THEATERBREMEN

# Volles Engagement für Ihre Immobilie.

Ob Mehrfamilienhaus, Stadt-Apartment oder Neubau – gemeinsam mit den Experten der Sparkasse Bremen können Sie Ihre Immobilien-Wünsche verwirklichen.

Egal ob Sie Immobilien professionell kaufen, verkaufen, verwalten, finanzieren, modernisieren oder absichern möchten – bei uns sind Sie genau richtig.

**Mehr unter 0421 179-0 oder www.sparkasse-bremen.de/zuhause**

**Stark. Fair. Hanseatisch.**

Die Sparkasse **Bremen**
Finanzdienstleistung